Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Prov. Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 214/291

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Mittwoch, 10. Dezember 1924

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig, Familien-Anzeigen 6 Pfennig, Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 80 mm breite Grand-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Am. Kurfürst Nr. 6296 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vor dem Rücktritt der Reichsregierung

Die Fraktionsberatungen

Vorläufiges amtliches Wahlergebnis

Berlin, 9. Dezember.

Nach letzten amtlichen Berechnungen von heute nachmittag ergeben sich folgende Ziffern:

Reichstag

Sozialdemokraten	7 859 433	(131 Abg.)
Deutschnationale Volkspartei	6 180 281	(103 „)
Zentrum	4 117 481	(69 „)
Kommunisten	2 689 956	(45 „)
Deutsche Volkspartei	3 046 493	(51 „)
Nationalsoz. Freiheitsbewegung	901 601	(14 „)
Demokraten	1 915 187	(32 „)
Bayerische Volkspartei	1 120 752	(19 „)
Wirtsch.-Part. u. Bayr. Bauernbund	999 703	(17 „)
Landliste	498 003	(8 „)
Hausbesitzerbund	10 168	(0 „)
Unabh. Sozialdemokratie	98 533	(0 „)
Starkbund	193	(0 „)
Dt. Aufw.- und Aufbaupartei	92 556	(0 „)
Freiwirtschaftsbund	39 162	(0 „)
Deutschsoziale Partei	157 835	(0 „)
Christl. soziale Volksgemeinschaft	41 373	(0 „)
Nationale Minderheiten	92 565	(0 „)
Deutschvölkische Reichspartei	3 383	(0 „)
Aufwertungs- und Wiederaufbaupartei	22 281	(0 „)
Mieterpartei Deutschlands	283	(0 „)
Partei Nagel	4 342	(0 „)
Partei für Volkswohlfahrt	32 236	(0 „)
Zusammen:	30 195 369	(493 Abg.)

Preußischer Landtag

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	4 557 429	(114 Abg.)
Deutschnationale Volkspartei	4 345 996	(109 „)
Zentrumspartei	3 223 593	(81 „)
Kommunisten	1 762 467	(44 „)
Deutsche Volkspartei	1 790 846	(46 „)
Völkische	453 717	(11 „)
Deutsche Demokratische Partei	1 078 557	(27 „)
Wirtschaftspartei	452 539	(11 „)
Deutsch-Hannoveraner	259 370	(6 „)
Unabhängige Sozialdemokratie	67 206	(0 „)
Christlich-soziale Volksgemeinschaft	37 459	(0 „)
Nation. Minderheiten	88 203	(2 „)
Deutschsoziale Partei	113 607	(0 „)
Freiwirtschaftsbund	13 320	(0 „)
Dt. Aufwert.- und Aufbaupartei	41 248	(0 „)
Mieterschutz	27 392	(0 „)
Sonstige Parteien	13 112	(0 „)
Zusammen:	18 326 061	(450 Abg.)

Die morgige Kabinettssitzung

Berlin, 9. Dezember.

Die für morgen vorgesehene Ministerbesprechung beginnt um 4 Uhr nachmittags. Es soll über die Lage beraten werden, die sich durch den Ausfall der Wahlen ergeben hat. Der Reichskanzler wird morgen früh in Berlin eintreffen.

Auch eine Sitzung des preußischen Kabinetts

Berlin, 9. Dezember.

Die preußischen Minister beraten heute nachmittag 5 Uhr in gemeinsamer Sitzung. Nach der Tagesordnung sollen „laufende Geschäfte" erledigt werden. Wahrscheinlich wird man sich über die durch den Wahlausfall geschaffene Lage unterhalten.

Die Regierungsfrage in Preußen und im Reiche

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 9. Dezember.

Am Dienstag nachmittag ist das preußische Kabinett zusammengetreten, nicht um die Lage nach der Wahl zu beraten, sondern um die laufenden Angelegenheiten zu erledigen. **Die Regierungsfrage in Preußen ist abhängig von der Haltung der Deutschen Volkspartei,** deren Vorstand am Mittwoch zusammentritt, um sich darüber zu entscheiden, **ob sie mit den Sozialdemokraten, Demokraten und dem Zentrum die Große Koalition mitmachen wollen.** Seinerzeit waren es die Demokraten, die zur Großen Koalition drängten. Der Standpunkt der Deutschen Volkspartei im Reich, der durch die Reichstagsauflösung und die scharfe Kampfstellung der Demokraten gegen die bürgerliche Koalition bestimmt wird, läßt aber hoffen, **daß die Deutsche Volkspartei auch in Preußen auf Schaffung einer bürgerlichen Koalition besteht, sei es mit, sei es ohne die Demokraten. Eine endgültige Entscheidung der Deutschen Volkspartei** wird man darum am Mittwoch nicht erwarten können, da die Parteien erst miteinander Fühlung nehmen müssen. Darum wird die Regierungsbildung im Reich und in Preußen Hand in Hand gehen. Die Deutsche Volkspartei wird ihre Entscheidung **von der Haltung der Deutschnationalen abhängig machen** und abwarten, wie deren Forderungen lauten werden.

Der Parteivorstand der Deutschnationalen tritt erst am Freitag dieser Woche zusammen. Die Partei propagiert unter Hinweis auf die auch im Reichstag bestehende große Mehrheit ihrer Stimmen **für eine bürgerliche Regierung.** Eine offizielle Auslassung stellt aber fest, daß die Partei immer unter Hinweis auf ihre durch die Wahl am 7. Dezember attestierte Machtposition abzuwarten gedenkt, welche Stellung die anderen Parteien einnehmen werden. Es hat den Anschein, als ob die Deutschnationalen in den kommenden Verhandlungen die Frage der im Mai nächsten Jahres stattfindenden **Wahl des Reichspräsidenten** genau beachten werden im Hinblick darauf, daß nach den letzten Wahlergebnissen nicht damit zu rechnen ist, daß der sozialdemokratische Reichspräsident Ebert wiedergewählt werden würde. Es ist fraglich, ob sich die in Frage kommenden Bürgerparteien seine Person zu eigen machen werden, womit nicht gesagt ist, daß die Präsidentenwahl bei den deutschnationalen Verhandlungen im Reich und in Preußen eine große Rolle spielen wird. Diese Frage wird erst aufgerollt werden, wenn in den nächsten Tagen die bestehende Reichsregierung ihren Rücktrittsbeschluß für einen bestimmten Zeitpunkt festlegen wird.

Die Demokraten für die Große Koalition

Berlin, 9. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Zur Frage der Regierungsneubildung erfahren wir von demokratischer Stelle, daß eine Minderheitsregierung der Mitte für die Demokraten nicht in Frage kommt. Voraussichtlich werde **das bisherige Reichskabinett in einer zuvereinbarenden Frist zurücktreten.** Der Reichspräsident werde verfassungsgemäß eine Persönlichkeit mit der Neubildung der Regierung betrauen. In demokratischen Kreisen ist man nach wie vor der Ueberzeugung, daß eine Regierung der Mitte für Deutschland am Besten sei. Da sie aber keine Mehrheit bilden können, sei das **Zustandekommen einer großen Koalition wünschenswert. Es sei jedoch sehr fraglich, ob sich die Deutsche Volkspartei daran beteiligen wird.** Die letzte Möglichkeit sei die Bildung einer **Rechtskoalition, für die die Demokraten nicht in Frage kämen.**

Herriot gegen ein Moratorium für Deutschland

Paris, 9. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Der frühere französische Finanzminister Klotz hat den Ministerpräsidenten heute nachmittag in der Kammer ersucht, sich gegenüber des von Stresemann im August gestellten Antrag zu äußern, wonach Deutschland kraft Artikel 234 des Versailler Vertrages und auch in Uebereinkunft mit den Londoner Abmachungen ein Moratorium beanspruchen könne.

Klotz: Wir bitten um Klarheit, ob dadurch die Wiederaufnahme der vertraglichen Jahresleistungen nicht gefährdet werden. Die Verpflichtungen, die Stresemann in London eingegangen ist, dürfen nicht zu einem Fetzen Papier werden.

Herriot: Der Text des Londoner Abkommens gibt Ihnen über die Frage Aufschluß. Ein neues Moratorium für Deutschland dürfte mit dem Grundgedanken des Londoner Paktes kaum vereinbar sein. Dieser gibt Deutschland keineswegs das Recht zu einer neuen Verzögerung seiner Zahlungen.

Klotz erklärte sich mit den Ausführungen Herriots zufriedengestellt.

Wie bekannt wird, hat Klotz diese Frage schon früher stellen wollen, doch hat er sie auf die ausdrückliche Bitte des Premierministers Herriot bis nach den deutschen Wahlen zurückgestellt.

Herriot wird nach den Wahlen wohl öfters sein wahres Gesicht zeigen, nachdem er die deutschen Gimpel durch seine sozialistische Friedensschalmei auf die Leimrute gelockt hat. Dasselbe gilt von England und der Räumung Kölns.

Rücktritt des Reichswirtschaftsministers

Berlin, 9. Dezember.

Wie die „Allg. Parl. Korr." hört, wird Reichswirtschaftsminister Hamm, gemäß seiner schon früher ausgesprochenen Absicht, aus der Regierung ausscheiden. Er ist als Nachfolger für das kürzlich verstorbene geschäftsführende Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Brandt, in Aussicht genommen.

Der Novemberbericht des Generalagenten für Reparationen

Berlin, 9. Dezember.

Die Novemberbilanz des Generalagenten Gilbert schließt mit 66 Millionen Mark Einnahmen gegen 82 Millionen Mark Ausgaben ab. Als Einnahmen sind verbucht: Erträge der deutschen auswärtigen Anleihe 15 Millionen, Leistungen an England und Frankreich 19 Millionen, für Besatzungskosten 5 Millionen, für Schäden und Requisitionen in den Eindruchsgebieten 18 Millionen, von Franzosen und Belgiern in Westdeutschland erhobene Abgaben 6,5 Millionen. Das Büro des Generalagenten hat seit seinem Bestehen 935 920 846,30 Goldmark eingenommen und 295 027 349,04 Goldmark ausgegeben, so daß es heute über einen Bestand von 11 Millionen verfügt.

Die französischen Schulen im Saargebiet

Berlin, 9. Dezember.

Das Auswärtige Amt veröffentlicht heute in einer 88 Druckseiten umfassenden Broschüre den Notenwechsel über die französischen Schulen im Saargebiet. Zum Schluß wird eine bisher noch nicht bekannte deutsche Note vom 1. Dezember 1924 an den Generalsekretär des Völkerbundes wiedergegeben, die unter Hinweis auf den Notenwechsel mit der französischen Regierung der Erwartung Ausdruck gibt, daß der Völkerbund Maßnahmen treffen wird, um die Verhältnisse auf dem Gebiet des Schulwesens im Saargebiet mit den Bestimmungen des Vertrags von Versailles in Einklang zu bringen. In der Note hält die deutsche Reichsregierung ihre früheren Behauptungen über Dransalierung der deutschen Bewohner im Saargebiet, die ihre Kinder nicht in französische Schulen schicken wollen, aufrecht. Sie sagt darüber u. a.: Es ist im Saargebiet weitverbreitete Ansicht, daß bei Anstellungen und Beförderungen im Bereich der Grubenverwaltung der bevorzugt wird, der seine Kinder in die französische Schule schickt und daß Bergleute, die dies ablehnen, bei der ersten Gelegenheit entlassen werden oder sonstigen Nachteilen ausgesetzt sind. Es lassen sich ferner auch eine ganze Reihe von Einzelheiten anführen, in denen die Grubenverwaltung oder ihre Beamten Zwangsmittel angewandt haben, um deutsche Kinder zum Besuch der französischen Schulen zu veranlassen. Eine besondere Rolle spielt hierbei die Wohnungsfrage. Der deutschen Regierung steht über solche Fälle ein ziemlich reichhaltiges Beweismaterial zur Verfügung. In einer Anlage werden sieben verschiedene Fälle von Dransalierungen deutscher Bewohner des Saargebiets aus den genannten Gründen aufgeführt. Namen sind nicht genannt worden, weil die Beteiligten dringend baten, sie nicht zu nennen, da sie glaubten, dadurch weiteren französischen Druckmitteln ausgesetzt zu werden.

Dr. Hainisch wieder Bundespräsident von Oesterreich

Wien, 9. Dezember.

Die Bundesversammlung hat heute nachmittag Dr. Michael Hainisch mit allen Stimmen der Christlich-sozialen und der Großdeutschen erneut für vier Jahre zum Bundespräsidenten von Oesterreich gewählt. Die sozialdemokratische Opposition vereinigte ihre Stimmen auf den Bürgermeister von Wien, Seitz. Der Vorsitzende der Bundesversammlung, Dr. Rugelmann, begrüßte den neugewählten Bundespräsidenten Hainisch auf das herzlichste.

Die englische Thronrede

London, 9. Dezember.

Pünktlich um 12 Uhr mittags eröffnete der König mit der Verlesung der Thronrede die neue Session des englischen Parlaments. Am Nachmittag beginnt die Adreßdebatte, an der sich heute bereits Baldwin, Macdonald und Lloyd George beteiligen werden. Die außenpolitische Aussprache beginnt Montag nachmittag auf Grund eines Zusatzantrages der Arbeiterpartei zur Adreßdebatte, in der an der ägyptischen Politik der Regierung Kritik geübt werden wird.

In der heutigen Thronrede heißt es u. a.: Das britische Volk verlangt für die Ermordung des Sirdar eine Sühne, die die Achtung für die vitalen britischen Interessen sichert. Die Prüfung des mit den Dominions aufzusetzenden Sicherheitsprotokolls hat begonnen. Die Regierung wünscht keine Unterbrechung des normalen Handelsverkehrs mit Rußland und erklärt, daß das Handelsabkommen von 1921 zur Förderung des gegenseitigen Handelsverkehrs Verwendung finden werde. Die Regierung erbittet weiter die Ratifikation des Handelsvertrages mit Deutschland.

Der Prinz von Wales wird im kommenden Jahre Südafrika und Argentinien besuchen. Der Flottenstützpunkt Singapore soll ausgebaut werden. Dem Parlament werden Gesetzesvorschläge unterbreitet werden zur Ausdehnung der Vorzugszölle auf die Produkte der Dominions. Zweck des Gesetzes ist die Sicherung der Beschäftigung in denjenigen Industrien, die nach sorgfältiger Prüfung einer solchen Ausnahmebehandlung bedürfen.

Die Thronrede umreißt die Grundlinien einer energischen Politik zur Lösung des Arbeitslosenproblems sowie zur Behebung der Wohnungsnot und der Teuerung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412102-15/fragment/page=0001

Reichspräsident Ebert und der Munitionsarbeiterstreik

Der Rothardt-Prozeß

Magdeburg, 7. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Vor dem erweiterten Schöffengericht des Magdeburger Landgerichtes begann heute vormittag der Prozeß gegen den Schriftleiter Rothardt von der „Mitteldeutschen Presse" in Stassfurt

wegen Beleidigung des Reichspräsidenten

Die Verhandlung findet im großen Schwurgerichtssaal statt. Der Zuschauerraum ist sehr schwach besetzt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Beyersdorf, neben ihm gehört Landgerichtsrat Schulze als zweiter Berufsrichter dem erweiterten Schöffengericht an. Die Anklage vertritt Generalstaatsanwalt Storw aus Celle. Der Reichspräsident, der sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen hat, wird durch die Rechtsanwälte, Minister a. D. Heine, und Minister a. D., Landsberg, vertreten. Verteidiger des Angeklagten Rothardt sind die Rechtsanwälte Bindewald und Martin aus Magdeburg. Um 9¾ Uhr eröffnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Beyersdorf, die Verhandlung. Er macht Mitteilung über seinen Verhandlungsplan, woraus sich ergibt, daß mit einer mehr als vierstägigen Verhandlungsdauer gerechnet wird. Da die Zeugen erst zu einer späteren Zeit geladen sind, wird sofort mit der Vernehmung des Angeklagten, Schriftleiter Rothardt, begonnen. Er ist jetzt beschuldigt, der Beleidigung des Reichspräsidenten begangen durch die Veröffentlichung eines offenen Briefes des völkischen Abgeordneten Ganßer und die daran angeknüpft Bemerkungen, die den Vorwurf des Landesverrates gegen den Reichspräsidenten enthalten.

Vors.: Wollen Sie sich zu der Anklage äußern?

Angekl.: Der Angeklagte Ganßer hat gegen den Reichspräsidenten den Vorwurf des Landesverrates erhoben und der Reichspräsident hat den indessen gegen Ganßer gerichteten Strafantrag zurückgezogen und damit das Verfahren abgebrochen. Das muß doch eigenartig anmuten, denn so etwas tut man nur, wenn man für den Fortgang des Verfahrens ein peinliches Ergebnis erwartet. Deshalb veröffentlichte ich den Gaßerartikel und forderte den Reichspräsidenten auf, den Wahrheitsbeweis zu führen.

Der Artikel in der „Mitteldeutschen Presse" wird verlesen. Er trägt die Ueberschrift: „Eine bittere Pille für Fritz Ebert". Daran knüpft Rothardt die Bemerkung: „Beweisen Sie doch, Herr Ebert, daß Sie kein Landesverräter sind." Vors.: Sie haben doch den Bericht Dr. Ganßers übernehmen wollen. Angekl.: Ich wollte nur die Fortführung des Verfahrens erreichen. Vors.: Sie haben doch den Wahrheitsbeweis angeboten. Angekl.: Ich habe ursprünglich den Vorwurf des Landesverrates nicht erheben wollen. Erst später, als ich mich mit dem Material näher befaßte, glaubte ich, daß dieser Vorwurf berechtigt ist. Das glaube ich auch heute noch, aber bei Abfassung des Artikels wollte ich einen solchen Vorwurf nicht erheben.

Rechtsanwalt Heine: Ganßer hat die Zeugen genannt, die die Richtigkeit dieser Vorwürfe beweisen sollten. Diese Zeugen haben die Unwahrheit der Ganßerschen Behauptungen bekundet. Es ist also nicht richtig, daß der Reichspräsident einer Erklärung der Sache aus dem Wege gegangen sei. Erst nachdem durch die Beweisaufnahme die Unrichtigkeit jener Behauptungen festgestellt war, wurde der Strafantrag zurückgezogen. Ich hatte dazu ganz bestimmte Gründe. Das Schöffengericht München hat angeblich den Reichspräsidenten unter Strafandrohung aufgefordert, persönlich zu erscheinen. Das war eine Gesetzwidrigkeit, denn der Reichspräsident ist als Vertreter der höchsten Behörde auf seinem Amtssitz zu vernehmen. Ich mußte deshalb annehmen, daß dieser Prozeß gemacht werden sollte, um den Herrn Reichspräsidenten in irgend einer Form zu verhöhnen und ich mußte ferner der Annahme sein, daß das Münchener Schöffengericht nicht die Energie haben werde, dem entgegenzutreten.

Vors.: Wie kamen Sie zu dieser Auffassung?

Heine: Weil ich den Verteidiger Ganßers, den Rechtsanwalt Kohl, kannte, dessen Maßlosigkeit mir bekannt war. Ich wollte nicht, daß dem Herrn Reichspräsidenten in der Oeffentlichkeit Grobheiten gesagt würden. Um keine Gelegenheit dazu zu geben, habe ich die Zurücknahme des Strafantrages angeregt, zumal die Klärung schon durch die Zeugenvernehmung erfolgt war.

Der Vorsitzende verliest hierauf die zeugengerichtliche Aussage, die der Reichspräsident bei seiner kommissarischen Vernehmung in Berlin gemacht hat.

Von Beginn des Krieges bis zu Ende des Krieges habe ich rückhaltlos auf dem Boden der Landesverteidigung gestanden und auch in diesem Sinne gehandelt. Ich habe das in verschiedenen Reden im Reichstage zum Ausdruck gebracht. Während des ganzen Krieges war ich Gegner des Streikes der Arbeiter der Kriegsindustrie. Der Streik der Munitionsarbeiter in Berlin im Jahre 1915 ist ohne Zutun und nicht im Einvernehmen mit der Sozialdemokratischen Partei ausgebrochen. Persönlich hatte ich weder direkt noch indirekt mit der Streikleitung etwas zu tun. Ich bin selbst von dem Streik völlig überrascht worden.

Ich bin noch heute der Meinung, daß der Streik in wenigen Tagen beigelegt worden wäre, wenn es zu sachlichen Verhandlungen gekommen wäre. Nach einer weiteren Vernehmung erbringt der Reichspräsident nach seiner ersten Befundung noch den Hinweis, daß er selbst auf der sozialdemokratischen Parteikonferenz den deutschen Munitionsarbeiterstreik als Wahnsinn bezeichnet habe. Ich bin in die Streikleitung eingetreten, um den Streik zum Abschluß zu bringen. Er entsinnt sich nicht auf die Frage des Vorsitzenden, die Munitionsarbeiter aufgefordert zu haben, den Anordnungen der Heeresleitung nicht Folge zu leisten. Dann kommt es zur Verhandlung des Briefes des Reichspräsidenten vom 21. Juli an Scheidemann. Ehe der Vorsitzende zur Beweisaufnahme schreiten kann, stellt der Verteidiger den Antrag, „Die Freiheit" vom 5. Februar 1919 heranzuziehen, in der über eine Rede Eberts referiert wurde. Es handelt sich hier um einen größeren Massenstreik der deutschen Arbeiter. Als Hermann Müller damals gesagt haben soll, es handele sich um den größten Massenstreik der deutschen Arbeiter, der zum Ziele habe, das Kriegsende herbeizuführen, ohne Schuld der Führer, mußte der Streik nach wenigen Tagen abgebrochen werden. Das Gericht behält sich vor, später über diese Angelegenheit zu beschließen.

Bei Vernehmung des Zeugen, Tischler Einler, gibt dieser an, Ebert habe nur den Friedenswillen der Sozialdemokraten bekundet, ebenso den der Unabhängigen. Vorsitzender: Es lag doch nahe, daß der Redner in der Versammlung über den Streik gesprochen habe. Zeuge: Nein, es wäre taktisch nicht richtig gewesen, das zu tun. Der Vorsitzende fragt den Zeugen, ob er vor seiner Vernehmung mit jemand über seine Aussagen gesprochen habe. Der Zeuge verneint diese Frage.

Nach längerer Verhandlung tritt eine 1½stündige Pause ein.

In der Nachmittagssitzung wird zunächst der Abgeordnete Dittmann vernommen. Er äußert sich zu der Entstehung des Munitionsarbeiterstreikes. Der Streik brach absolut spontan aus, der bei den Arbeitern aus politischen und wirtschaftlichen Motiven entsprungen ist. Dazu kam die wirtschaftliche Not der Arbeiter. In einer daraufhin stattfindenden Versammlung sprach Ebert und trat für die Forderungen der Streikenden ein, die auch die Forderungen der S. P. D. sind. Dann kommt es zu Erörterungen über den Eisenbahnstreik. Ebert lehnt jede Verantwortung dafür ab.

Es kommt zu weiteren Zeugenvernehmungen. Dabei sagt der Zeuge Dittmann aus, daß er Abgeordneter sei und nicht darauf bedacht gewesen sei, die Arbeiter zu einer Beendigung der Krise zu bewegen. Dittmann erklärte mit erhobener Stimme, daß er damals **weniger für eine Aufhebung der Streiklage** eingetreten sei, als für die Forderungen, die zur Aufrichtung unseres Volkes dringend notwendig waren.

Vorsitzender: Sie hatten also die Absicht, die Beendigung des Streikes hinauszuschieben.

Dittmann: Das habe ich nicht in diesem Zusammenhang behauptet. Ich habe ja klargelegt, wie die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse lagen und wie sie von der deutschen Arbeiterschaft aufgefaßt wurden. Ich hatte nur die Absicht, die damaligen Forderungen der Arbeiter durchzudrücken und das zu vermeiden, was unserem Volke ein halbes Jahr später geschehen ist. Unabhängige und Sozialdemokraten hatten dieses Ereignis vorausgesehen.

Rechtsanwalt Martin: Der Zeuge hat hier sehr ausführlich die Ziele seiner Partei zum Wohle des deutschen Volkes erörtert. Wie verträgt sich denn das mit seiner Beteiligung an der Flottenmeuterei?

Dittmann: Ich fordere Sie auf, mir Ihre Beweise für Ihre Behauptung mitzuteilen. Ich habe nie etwas mit der Flottenmeuterei zu tun gehabt. Ich werde ein Strafverfahren gegen Sie einleiten.

Rechtsanwalt Martin: Ich kann hier darüber nicht mit Ihnen diskutieren.

Rechtsanwalt Dr. Landsberg: Wenn Sie solche Bemerkungen fallen lassen, müssen Sie auch darüber diskutieren können.

Rechtsanwalt Martin entschuldigt sich.

Es folgt dann die Vernehmung des Zeugen Seirich. Er sagt aus, daß er damals an der Versammlung teilnahm. Ebert sprach über wirtschaftliche und politische Frage. Als er 10 Minuten gesprochen hatte, wurde dem Redner ein Zettel herausgereicht. Ebert sprach seinen Satz zu Ende, las den Zettel und sprach dann den Satz: **Der Sieg der Streikenden verkürzt den Krieg, folglich müssen wir ihn durchführen!**

Deutsche Flugzeuge am Persischen Golf

Berlin, 9. Dezember.

Wie aus Teheran gemeldet wird, hat jetzt das erste Junkersflugzeug von Teheran aus Bushir am Persischen Golf erreicht. Der 750 Kilometer lange Flug wurde in sechs Stunden Flugzeit zurückgelegt und dient der Verlängerung der bisher von der Junkers-Luftverkehr-A.-G. von Baku über Enseli bis Teheran betriebenen Verkehrsstrecke, deren Endziel es bekanntlich ist, einen **regelmäßigen Luftverkehr durch ganz Persien vom Kaspischen Meer bis zum Persischen Golf** zu betreiben. Gerade in letzter Zeit sind mehrere weitere Flugzeuge für diesen Luftverkehr von Moskau, wo sich bekanntlich ein Flugzeugwerk von Junkers befindet, in Teheran eingetroffen. Bei der Ueberführung wurde eine Flugzeit Moskau–Teheran von 19 Stunden erzielt, so daß sich die Möglichkeit einer Flugverbindung von Moskau bis zum Persischen Golf in 25 Stunden ergibt.

Der Erreger des Krebses einwandfrei festgestellt

München, 9. Dezember.

Dr. Otto Schmidt ist es nach jahrelanger Tätigkeit auf dem Gebiete der Krebsforschung gelungen, den Erreger des Krebses einwandfrei festzustellen. Dr. Schmidt wird seine bahnbrechende Forschung in der nächsten Zeit in Buchform veröffentlichen.

Der Haarmann-Prozeß

Hannover, 9. Dezember.

Bei der heutigen Verhandlung im Haarmann-Prozeß wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Es wurden die Zeugen Niemeyer und Köhler vernommen, deren Aussagen keine neuen Belastungsmomente für Haarmann ergeben. Der frühere Grenzpolizeikommissar Offermann, der mit Haarmann das Detektivinstitut Lasso gründete, sagt aus, Haarmann habe im Dienste der Polizei gestanden.

Im weiteren Verlauf der Vernehmung gibt Haarmann eine andere Schilderung von seinem Zusammensein mit Olfermann. Den Polizeiausweis habe Olfermann selbst gestempelt, was Olfermann schließlich zugeben muß. Der Angeklagte benennt eine Reise von Zeugen dafür, daß Olfermann bei Belohnungen von Haarmann stets die Hälfte abbekommen habe. Weiter wird noch der Polizeibeamte Hannemann, der Vorsteher des Polizeigefängnisses, vernommen. Darauf tritt eine Mittagspause ein. Die Nachmittagssitzung wird größtenteils unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden.

Nach der Mittagspause kam es zu einem kleinen Zwischenfall. Als Grans bei einigen unwesentlichen Fragen wieder Haarmanns Behauptung leugnet, sagt Haarmann erregt: „Ich habe ihn noch immer geschont. Hören Sie erst, was Witkowski Ihnen alles vorschwindeln wird, dann werde ich noch mehr sagen. Hätte Grans ehrlich zugegeben, wie er mich belogen und betrogen hat, dann hätte ich geschwiegen." Zu Grans gewendet: „Warte nur, jetzt kommt Du auch noch dahin, wo ich hinkomme." Die Zeugin Dora Mrutzek, die mit ihrer Freundin Emmi Schulz viel in Haarmanns Wohnung verkehrte, schilderi den Fall des Berliner Franke. Sie sagt, daß sie eines Morgens den Jungen mit dem Gesicht zur Wand im Bett unbeweglich liegen gesehen hätte. Haarmann habe ihr gesagt, daß er schlafe. In Haarmanns Wandschrank habe sie einen Topf mit Fleischstücken gefunden, die der Gerichtsarzt für Schweinefleisch erklärte.

Die Fliege im Bernstein

7] **Roman von E. von Adlersfeld-Ballestrem.**

Schöne, alte orientalische Teppiche liegen vor dem Sofa, dem Schreibsekretär und vor dem Bett, und von Boule, echtem Boule, ist sogar der im Fond des Zimmers stehende Garderobenschrank, groß genug, um nicht nur meine Habseligkeiten, sondern auch mich selbst bequem aufnehmen zu können.

„Ich müßte ja ein höchst merkwürdiges Wesen sein, wenn ich mit diesem fürstlichen Zimmer nicht zufrieden wäre", versicherte ich in ehrlicher Begeisterung. „Ich bin nur damit nicht zufrieden, daß Sie mir diesen herrlichen Raum abtreten wollen. Das wäre wirklich zuviel der Güte, eine geradezu strafbare Verwöhnung!"

„Dieses Zimmer ist das für Sie gegebene — ehrlich gesagt, nicht nur deshalb, weil es das eleganteste ist", erwiderte der Doktor sichtlich befriedigt über meinen Enthusiasmus. „Wir, meine Frau und ich, haben es in unserer ersten Anwesenheit in diesem Hause auch nicht benutzt, denn wir wollen uns nicht trennen, und eine Umstellung der Möbel ist kontraktlich ausgeschlossen. Ebensowenig durften wir darauf verzichten, weil es der zur Vermietung gestellten Flucht gehört. Ich finde, dieses Zimmer steht Ihnen gut."

„Ich finde es auch", meinte ich lachend. „Und da meine Besitzergreifung Sie nicht beengt oder herauft, so nehme ich mit Dank dieses wundervolle Quartier an."

„Sie haben für gar nichts zu danken", wehrte der Doktor freundlich ab. „Es versteht sich doch ganz von selbst, daß wir Sie gut unterbringen. Sie sollen sich behaglich bei uns fühlen und gegebenenfalls auch gern einmal daheim bleiben. — So, und nun machen Sie sich's bequem. Ihr Koffer steht, wie Sie sehen, schon dort in der Ecke und kann, damit er den Eindruck nicht stört, mit einer Decke belegt werden. Um zwölf Uhr werde ich Sie zu unserm Gabelfrühstück rufen, das die Frau des Portiers, wie die anderen Mahlzeiten auch, für uns kocht. Das Aufräumen der Zimmer besorgt eines der Hausmädchen, das auch bei Tisch Bedienung macht. — Also auf Wiedersehen!"

Als ich allein war, begab ich mich zunächst an die nähere Besichtigung meines Reiches, wobei ich ein paar Entdeckungen machte. Erstens fand ich, daß die Aragzi, die Wandtespiche, die die Nische hinter dem Bett bekleideten, sehr, sehr alt und von unschätzbarem Werte sind. Sie stellen auf Goldfadengrund ein grünes Laubgewirr mit farbenprächtigen Vögeln und Früchten dar — ich hatte sie für französischen Ursprungs. Ich bekenne eine Schwäche für alte Aragzi, und diese begeistern mich. Zweitens entdeckte ich in der Ecke an der Innenwand des Zimmers einen lächerlich modernen, uneleganten, großen Waschtisch, der sein ungehöriges Dasein hinter einer spanischen Wand verbirgt, deren vielteilige Paneele in ihren Boulerahmen mit dem gleichen, kostbaren Stoff der Möbel bekleidet sind.

Meine dritte Entdeckung war die, daß das Zimmer nur einen Ausgang nach dem Salon hat. Ich kann mich also nicht daraus entfernen, ohne diesen gemeinschaftlichen Raum zu betreten, und das ist bei meinem stark entwickelten Unabhängigkeitsbetriebe ein starker Dämpfer auf meine Begeisterung, und wieder ein Beweis, daß „des Lebens ungemischte Freude" tatsächlich keinem Sterblichen zuteil wird.

Mit dieser Philosophie muß ich mich eben trösten; denn mir zuliebe wird man wohl kaum eine Tür in den Korridor durch die Wand dieses Zimmers brechen wollen.

Also, ich packte aus und räumte meine Siebensachen ein, und als ich eben damit fertig war, rief der Doktor mich zum Frühstück, das gut gekocht und hübsch serviert war.

Ein nettes Mädchen machte Bedienung, und Eckschmidts teilten mir mit, daß diese Mariuccia speziell zur Stütze der Frau des Portiers, der Signora Filomena, im Hause sei, jedoch erst frisch vom Lande zugezogen wäre. Das frühere Mädchen, das sie so gut bedient, hätte leider inzwischen den Dienst verlassen.

Warum ich gerade dies notiere? Weil das wortreiche Bedauern Frau Modestas über den Verlust dieses Mädchens mir gemacht vorkam. Vielleicht aber war's nur das Bestreben, Konversation zu machen, das Frau Modesta zu einer Beredsamkeit über die Vorzüge der entschwundenen Pepina hinriß, die mir höchst übertrieben schien.

Nach der Mahlzeit sagte der Doktor: „So, nun wollen wir alle eine kleine Siesta halten, und nach dem Tee schlage ich einen Spaziergang vor. — Ja, liebe Thea, ehe ich's vergesse: ich stelle mich Ihnen als Postbote vor. Es ist meine Gewohnheit, unsere Briefe immer selbst zur Post zu tragen. Wenn Sie also welche schreiben, so bitte ich Sie, über mich zu verfügen."

Ich nahm das Anerbieten dankend an, versicherte aber, daß der Brief an meine Verwandten über meinen Verbleib durchaus keine Eile habe, worauf ich mich in mein Zimmer begab und mir dort zunächst einen kleinen Empörungsanfall darüber leistete, daß der Doktor mich einfach „Thea" genannt, denn ich hatte gemeint, diese Uebereinkunft hätte nur für seine Frau Gültigkeit. Ich sah aber bald ein, daß es keinen Zweck habe, sich über solch eine Kleinigkeit aufzuregen, und ehrlich gesagt, der Name klingt viel hübscher, wenn er ihn ausspricht, als wenn sie ihn flötet. Sie flötet entschieden, besonders tat sie es heute bei ihrem Loblied auf die verwichene Pepina, und wenn sie in diesen Ton verfällt, habe ich immer das Gefühl, daß es eigentlich ganz anders gemeint ist.

Aber ich muß schon gestehen, daß ich mir aus der erzwungenen Siesta gar nichts machte. Ich wäre viel lieber ausgegangen und hätte es auch sicher getan, wenn ich ohne weiteres mein Zimmer hätte verlassen können.

Um die Zeit hingubringen, schrieb ich doch noch den Brief an meine Verwandten, und zwar machte ich darin die einfache Mitteilung, daß ich mit Herrn und Frau von Eckschmidt eine Weltreise angetreten habe, verschwieg aber, daß diese Leute eine ganz zufällige Bekanntschaft seien, was streng genommen eine unleugbare Feigheit ist, um dem tadlischeren „Trara" über meinen Leichtsinn, mich stockfremden Leuten auf Gnade und Barmherzigkeit anzuschließen, zu entgehen.

Im Grunde hätten die lieben Verwandten mit diesem Trara gar nicht so unrecht, aber die Sache ist nun einmal geschehen, und besser, als in dem kleinen Neste zu verbauern und zu versauern, wäre selbst eine unangenehme Erfahrung. Genau betrachtet, ist diese sicher sehr kostspielige Wohnung nicht recht in Einklang zu bringen mit unserer Reise zweiter Klasse und dem Hotel dritter Klasse.

Dabei stimmt etwas nicht. Es stimmt entschieden nicht!

Ich schrieb also meinen Brief und dann noch eine Postkarte an eine liebe Freundin, die sich über meine Weltreise freuen wird, und dann diesen Bericht.

Eben ruft Frau Modesta zum Tee — also Schluß. Die Siesta war ergiebig!

*

Abends.

Man hat doch manchmal echt sonderbare Einfälle. Als ich mich heute nachmittag zum Spaziergang zurechtmachte, meinen köstlichen Boulesekretär zuschloß und den Schlüssel in die Tasche steckte, überkam mich die Idee, dieses Heft doch lieber noch besser zu verwahren. Ich schloß die Klappe also wieder auf, nahm das Heft heraus und versteckte es unter der Matratze meines Bettes!

Ich weiß, daß ich mich dabei eigentlich über mich selbst wunderte, denn das Schloß des Sekretärs ist gut — in jenen Zeiten machte man keine schlechten Schlösser an derartig kostbare Möbel. Ich nahm mir aber keine Zeit, mir das klarzumachen und mich zu fragen, warum und gegen wen ich diese Vorsichtsmaßregel anwenden wollte, ich hätte auch gar keine Antwort darauf gewußt, als etwa die, daß man in fremden Häusern nie wissen kann, ob zu den Möbeln nicht Doppelschlüssel vorhanden sind.

Es geschah das alles in großer Eile, denn ich wollte die Herrschaften nicht warten lassen, doch fand ich nur den Doktor bereit, der seine Frau mit Müdigkeit nach der gestrigen Reise entschuldigte. Wir zwei gingen also allein aus und machten einen sehr schönen Spaziergang über den Gianicolo, den wir kurz vor San Onofrio erstiegen, indem wir die hölzerne Brücke über den Tiber bei San Giovanni de Fiorentini kreuzten und eine schauerlich steile und hohe Treppe neben dem riesigen Palazzo Salviati hinaufkletterten. Es war bis dahin nicht weit vom Palazzo Roccafanta. Durch ein Gewirr von kleinen Gäßchen kamen wir in wenigen Minuten nach dem Corso Vittorio Emanuele und waren bald bei der schönen Kirche der Florentiner.

Unterwegs kehrte der Doktor in einem Nebenpostamt ein, um dort unsere Briefe mit Freimarken zu versehen und in den Postkasten zu werfen, während ich draußen auf ihn wartete.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412102-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 10. Dezember.

Die Bezahlung der Miete

Monatlich oder vierteljährlich, je nach Vereinbarung.

Von fachmännischer Seite wird der „M. Z." geschrieben:

Nach bürgerlichem Rechte ist der Mietszins nachträglich, und zwar nach dem Ablauf je eines Kalendervierteljahres am ersten Werktage des nächsten Monats zu entrichten. Es sind jedoch andere Vereinbarungen möglich. Diese Pestimmmung ist durch die Zwangsbewirtschaftung der Mieter in zweierlei Hinsicht abgeändert worden.

Die erste Aenderung war teilweise Beseitigung der nachträglichen Zahlung. Auf Grund des Erlasses des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt vom 30. April 1923 sind in Abänderung der preußischen Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetzte vom 12. Juni 1922 die Gemeindebehörden ermächtigt gewesen, „einen angemessenen Hundertsatz der Grundmiete" zu bestimmen, den der Vermieter (bei nachträglicher Bezahlung der Miete) als monatlichen oder vierteljährlichen Vorschuß auf die umzulegenden Betriebskosten oder Nebenleistungen von den Mietern außer der Grundmiete und den nach festen Zuschlagssätzen zu erhebenden Beträgen bei der Mietzaklung verlangen darf". Die Gemeindebehörden haben von diesem Rechte fast durchgängig Gebrauch gemacht. Diese Ermächtigung der Gemeindebehörden ist jedoch jetzt fortgefallen.

Die preußischen Ausführungsbestimmungen zum Reichsmietengesetz vom 4. August 1923, die die Bestimmungen der Ausführungsverordnung vom 12. Juni 1922 nebst Ergänzungen, und damit auch die genannte Ermächtigung zunächst aufgehoben haben, haben jedoch die obige Regelung wieder eingeführt. Die Verordnung über die Mietzinsbildung in Preußen vom 17. April 1924 hat dann aber die Ausführungsbestimmungen vom 4. August 1923 mit einer Ausnahme schließlich außer Kraft gesetzt. Damit ist auch die angeführte Ermächtigung der Gemeindebehörden fortgefallen. Sie ist den Gemeindebehörden auch seither nicht erneut beigelegt worden. Der Mietzins kann daher wieder vollständig nachträglich gezahlt werden. Um die Unklarheit zu beseitigen, werden die Gemeindebehörden zweckmäßigerweise ihre Verordnungen berichtigen müssen.

Die zweite Aenderung besteht jedoch nicht fort. Sie ist durch die Ausführungsverordnung des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt zum Mieterschutzgesetze vom 25. September 1923 gegeben und bestimmt, daß in Fällen der gesetzlichen Miete Vermieter und Mieter berechtigt sind, die Bezahlung des Mietzinses in Monatsabschnitten zu verlangen.

Der Mietzins ist danach heute nachträglich, nach dem Ablaufe je eines Kalendervierteljahres am ersten Werktage des nächsten Monats zu entrichten. Die Parteien können jedoch und werden das auch meist tun, selbst wenn vierteljährliche Zahlung vereinbart ist, monatliche Zahlung verlangen. Ob der Mietzins voraus zu entrichten ist, unterliegt der freien Vereinbarung.

— **Ernannt** wurde zum Direktor des Reform-Realgymnasiums in Staßfurt Dr. phil. Heinrich Hawickhorst. Er war bis 1912 Studienrat an der Oberrealschule und Erzieher an der Pensionsanstalt der Franckeschen Stiftungen. Im Jahre 1912 wurde er Direktor der Kaiser-Friedrich-Schule zu Bad-Ems, wo er im Jahre 1923 von den Franzosen ausgewiesen wurde. Auch jetzt noch verweigerten diese seine Wiederzulassung zum Amt, so daß Dr. Hawickhorst es vorzog, nach Staßfurt zu gehen.

— **Die amerikanische Anleihe für die deutschen Kommunalverbände.** Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat die Deutsche Girozentrale zwar in Amerika Verhandlungen wegen Aufnahme einer größeren langfristigen Anleihe für die deutschen Kommunalverbände geführt, sich aber von vornherein auf den Standpunkt gestellt, daß als Sicherheit lediglich die Haftung der in der deutschen Giroorganisation vereinigten Kommunalverbände in Frage komme und von einer Spezialverpfändung kommunalen Eigentums nicht die Rede sein könne. Eine solche dürfe um so weniger in Aussicht gestellt werden, als jedenfalls für den Bereich des preußischen Staates durch den gemeinsamen Erlaß der preußischen Minister des Innern und der Finanzen vom 11. Oktober 1924 eine spezielle Verpfändung von Vermögensstücken der Kommunalverbände als Realsicherheit, die schon bisher grundsätzlich untersagt war, bei Aufnahme von Auslandskrediten ausnahmslos verboten sei. Die Verhandlungen können durchaus als aussichtsreich bezeichnet werden, sie können aber zurzeit nicht weitergeführt werden mit Rücksicht auf den Erlaß des Reichspräsidenten über die Genehmigungspflicht von Auslandsanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, zu dem die Ausführungsbestimmungen des Reichsfinanzministeriums noch nicht erlassen sind.

— **Neue Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge.** Das Reichsarbeitsministerium hat nunmehr die neuen Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung bekannt gegeben. Sie treten am 15. Dezember in Kraft. Die Erhöhung beträgt entsprechend den Aufbesserungen der Beamtengehälter und der Reichsarbeiterlöhne 10—15 v. H. Die Frauen, die für Familienangehörige zu sorgen haben, sind den Männern gleichgestellt. Dem Wunsche des letzten Reichstags, die Gleichstellung für alle, auch für die alleinstehenden Frauen auszusprechen, hat sich das Reichsarbeitsministerium nachzukommen bemüht, es ist dabei aber denselben schwerwiegenden finanz- und wirtschaftspolitischen Bedenken begegnet wie schon früher. Um nicht die Erhöhung der Unterstützungen im übrigen zu verzögern, die auch für die alleinstehenden Frauen eine fühlbare Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustande bringt, hat das Reichsarbeitsministerium davon absehen müssen, die Frage gegenwärtig endgültig zu klären. Es ist beabsichtigt, sie aber im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsressorts unverzüglich bei dem neuen Reichstag zur Erörterung zu stellen.

— **Eine Winkelmann-Feier** veranstaltete am Montag der hiesige archäologische Verein in der Aula der Universität. Professor Karo sprach über das Thema. „Ein halbes Jahrhundert deutscher Forschung in Griechenland". Einleitend gab er in kurzen Zügen ein Bild deutscher Forschung auf archäologischem Gebiete von Winkelmann bis auf die Gründung des archäologischen Institutes in Athen am 9. Dezember 1874. Archäologie heißt nicht bloß schatzgräberisch zu arbeiten, sondern vor allem das Gefundene bewahren und hüten, es wieder aufbauen und so eine Vorstellung gewinnen von der geistigen und seelischen Atmosphäre, in der es entstanden ist. Der Forschung kam es zu gute, daß in der Anfangszeit Gelehrte in Athen tätig waren, die zugleich im Dienste der deutschen Gesandtschaft standen. Schliemann, Curtius, Köhler, Dörpfeld und Wolters sind Männer, die deutsche Wissenschaft zu Ehren gebracht haben. Mykene, Troja, Olympia nur einzelne Stätten, wo Deutsche die alte Welt wiedererstehen ließen. Daneben zog sich das Institut in strenger wissenschaftlicher Arbeit aus den frisch von der Universität herübergekommenen Leuten einen tüchtigen Nachwuchs heran, der in selbstloser, unermüdlicher Tätigkeit weiterstrebte. Um die Jahrhundertwende war die Glanzzeit des Instituts. Seine Leiter hatten das Vertrauen der griechischen Regierung und genossen die Achtung der anderen Nationen, die neben ihnen arbeiteten. Da brach der Krieg aus. Professor Karo, der damalige Leiter, übergab, als er im März 1915 vom französischen General ausgewiesen wurde, das Institut der griechischen Regierung. Sie hat es in den Stürmen des Krieges geschützt, nach dem Friedensschlusse sogleich zurückgestellt und um Sendung eines neuen Leiters gebeten. 1921 wurde es wieder eröffnet, eine Pflanzstätte deutschen Forschens und deutschen Wissens, die für die deutsche Sache im Orient von größter Bedeutung ist.

— **Bücherbude des Ev. Jugenddienstes.** Auch in diesem Jahre wird die Bücherbude des Ev. Jugenddienstes — nun zum 4. Male seit ihrem ersten Erscheinen — auf unserm **Christmarkt** stehen und in ihren Auslagen gediegensten Lesestoff für jede Altersstufe bieten. Die ev. Jugend tritt bewußt für das gute Buch ein und will auch in diesem Jahre mithelfen, daß neben dem vielen Schund und Schmutz, der tagtäglich verbreitet wird, auch das gute Schrifttum zur Geltung kommt, daneben auch schöne Bilder und Postkarten in die Weihnachtsstuben gelangen. Man findet dort auch den mitteldeutschen Kalender „Glaube und Heimat", der sich bewußt für christliche Art in Mitteldeutschland einsetzt. Wir empfehlen allen Besuchern des Christmarktes, an der Bücherbude des Ev. Jugenddienstes nicht vorüberzugehen.

— **Der Kreisverband ev. Mädchenvereine, Halle-Saale,** hatte in den letzten Wochen für seine Mitglieder im Jugendhof des Diakonissenhauses einen Samariterkursus veranstaltet, dessen Abschluß jetzt in einer würdigen Feier begangen wurde. Der Lehrstoff erstreckte sich in erster Linie auf häusliche Krankenpflege und auf erste Hilfe bei Unglücksfällen. In eingehender Weise wurde die Einrichtung des Krankenzimmers, die Behandlung bei einzelnen Krankheiten, ihre Ansteckungsgefahr, die Ernährung der verschiedenen Kranken und die Zubereitung der Kost besprochen. Besondere Sorgfalt galt dem Anlegen von Verbänden, dem Umbetten, dem Tragen des Patienten im Zimmer und über Treppen. — Die praktischen Uebungen wurden von jungen Diakonissen überwacht, sodaß die Kursusteilnehmerinnen wirklichen Nutzen und Gewinn hatten. Dieser Kursus war eine Fortsetzung des im letzten Winter veranstalteten Säuglingskursus, der vom Kreisverband ev. Mädchenvereine veranstaltet war. Nähere Auskunft über die Teilnahme an weiteren Veranstaltungen dieser Art erteilt der Kreisverband ev. Mädchenvereine, Ankerstr. 14 oder Domprediger Wind, Kl. Klausstr. 1.

— **Der deutsch-evangelische Frauenbund** veranstaltete im Gemeindehause Albrechtstraße eine fröhliche Adventsfeier bei Sang und Klang. Der Raum war mit Tannenreis geschmückt, Weihnachtskerzen strahlten. Einzelgesang löste kurze Ansprachen ab. Das Ganze rundete sich zu einem wunderschönen, frauenhaften Zusammensein. Eine Naumburger Künstlerin, Johanna Giseke, auf deren Kunst wir ausdrücklich aufmerksam machen wollen, hatte ein liebliches Weihnachtstransparent aufgestellt, das feine Stimmung ausstrahlte. Die Vorsitzende, Frau Pastor Giseke, verstand es meisterlich, den Abend genußreich zu gestalten und das Gefühl zu erwecken, daß man zu Hause war. Zum Besten des dringend nötigen Mädchenheimes wurde eine Sammlung veranstaltet. Dieses Heim soll ein friedlicher Aufenthalt für unsere oft so irregeleitete Jugend werden. — Am 16. Januar 1925 wird Gen.-Sup. Prof. D. Schöttler vor dem Deutsch-evangelischen Frauenbunde einen Lichtbildervortrag über den Maler Gebhardt halten, auf den schon an dieser Stelle hingewiesen sein soll. Alle christlichen Frauen sind dazu eingeladen.

— **Im Rausch.** In der Nacht zum 9. Dezember 1924 gegen 12,45 Uhr wurde eine männliche Person von Zivilpersonen der Polizeiwache, Augustastraße., zugeführt. Der Mann war in der Trunkenheit gefallen und hatte sich eine blutende Kopfverletzung zugezogen. Er wurde von der Wache aus nach seiner Wohnung gebracht.

Volkswirtschaft

Die Arbeitsmarktlage für Angestellte im November

Der Arbeitsmarkt für kaufmännische Angestellte hat im Monat November, obwohl verschiedentlich eine geringe Entspannung festzustellen war, insgesamt doch noch eine weitere Verschlechterung erfahren. Der Zugang an neuen Stellungsuchenden — zumeist älteren Bewerbern — ist zurückzuführen auf Kündigungen im Bank- und Versicherungsgewerbe (Magdeburg, Erfurt), in der Industrie und vereinzelt auch im Großhandel. In Schönebeck kündigte ein Betrieb der chemischen Industrie einem Teil der Angestellten. Im Bezirk Eisleben wurden einige Kündigungen von Angestellten im Braunkohlenbergbau, in Langensalza in der Textilindustrie ausgesprochen. In mehreren Fällen sollen allerdings die Kündigungen als Vorsichtsmaßregel aufzufassen sein für den Fall eines wirtschaftlichen Rückschlages. Zum Teil wurden auch bereits gemeldete offene Stellen infolge der Unsicherheit der wirtschaftlichen Lage wieder zurückgezogen (Magdeburg, Halle). Hin und wieder sind jedoch Angestellte von ihren früheren Arbeitgebern zurückgeholt worden (Halle). Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen schwächer, belebte sich aber gegen Ende des Monats zum Teil unter der Einwirkung des Weihnachtsgeschäftes, bei weitem aber nicht in dem erwarteten Umfange. Nachfrage bestand in der Hauptsache nach jüngeren Verkäufern der verschiedenen Branchen im Alter bis zu 25 Jahren, nach jüngerem Kontorpersonal mit Stenographie- und Schreibmaschinenkenntnissen und nach bilanzsicheren Buchhaltern. Es fehlten Verkäufer für Textilwaren und Teppiche sowie Dekorateure mit Kenntnissen in Lackschrift. Stellen für Provisionsreisende wurden weiter in reichlichem Maße angeboten, werden aber in ihrer Mehrzahl als wertlos angesehen.

Der Arbeitsmarkt für weibliche Kräfte lag durchweg günstiger, war aber gegen den Vormonat nicht gebessert. Hier wurden vorwiegend tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen und jüngeres Kontorpersonal gesucht. Die Stellen für Verkäuferinnen konnten nicht immer besetzt werden, gleichwohl waren ältere Kräfte ohne lückenlose Zeugnisse schwer unterzubringen. Bei den Banken dürften weitere Entlassungen bevorstehen. Die Vermittlung der von Banken und Behörden entlassenen weiblichen Angestellten macht, da sie oft nicht kaufmännisch durchgebildet sind, große Schwierigkeiten. Für sie kommt häufig nur ein Berufswechsel in Frage, zu dem sie sich aber schwer entschließen.

Die Beschäftigungsverhältnisse für Büroangestellte waren weiter sehr ungünstig. Infolge größerer Kündigungen bei den Finanzämtern (100) haben sie sich noch verschlechtert. Meist bot sich nur Aushilfsbeschäftigung (Aufstellung der Wählerlisten). Perfekte Stenotypistinnen konnten in den meisten Fällen untergebracht werden. Lebhaften Bedarf an diesen und an Maschinenschreiberinnen hatten besonders die Rechtsanwalts- und Notariatsbüros (Halle).

Die Nachfrage nach Technikern bei den öffentlichen Nachweisen war nur gering. Es waren Stellen gemeldet für Ingenieure für Feuerungs- und Kesselbau und für Elektroingenieure. Halle meldete, daß in der chemischen Industrie infolge schlechten Geschäftsganges die Gefahr von Entlassungen besteht. Verschiedentlich kehrten Techniker in ihren früheren Beruf als gelernte Arbeiter (Bau- oder Metallgewerbe) zurück.

Steigerung der deutsch-oberschlesischen Steinkohlenförderung

Das Förderergebnis des deutsch-oberschlesischen Steinkohlenbergbaues weist in der letzten Novemberwoche (24.—30. Nov.) eine beträchtliche Steigerung auf. Sie ist gegenüber der Vorwoche um 48 525 Ton. gestiegen, und zwar von 219 389 Tonnen auf 367 914 To. Allerdings ist in der Vorwoche nur an fünf, in der Berichtswoche an sechs Tagen gefördert worden. Die arbeitstägliche Förderung hat sich um 744 To. erhöht. Sie stellte sich laut Fachblatt „Industrie-Kurier" auf 44 652 To. (Vorwoche 43 840 To.)

Versandt wurden: Innerhalb Deutsch-Oberschlesiens 108 769 Tonnen (88 498 To.), davon Hauptbahnversand 34 559 (26 128), nach dem übrigen Deutschland 144 651 (119 146); davon a) Eisenbahnindustriekohle 10 922 Ton. (6797), b) Gesamtabsatz nach den Wasserumschlagstellen Cosel-, Gleiwitz-, Pöpelwitz-Hafen 17 976 (8781).

Der Auslandsabsatz hat sich um 14 902 To. gehoben, und zwar in erster Linie nach der Tschechoslowakei, der allein um 12 546 To. gestiegen ist. Auch der Absatz nach Deutsch-Oesterreich hat sich um 1433 To. erhöht.

Im einzelnen stellt sich der Auslandsabsatz wie folgt:

Polnisch-Oberschlesien 1222 To. (791), nach dem übrigen Polen 432 (269), Deutsch-Oesterreich 3410 (1977), Tschechoslowakei 18 213 (5667), Memel 15 (0), Danzig 0 (130), Italien 40 (370), Schweiz 675 (175), Ungarn 333 (60), d. h. Ausland insgesamt 24 340 (9438). Der Gesamtabsatz ohne Selbstverbrauch und Deputate betrug 255 087 (200 979). Der Gesamthauptbahnversand 202 572 (154 233).

Die Kohlenbestände stellten sich am Ende der Berichtswoche auf 193 293 (192 158), die Koksbestände auf 106 281 (105 321).

Die Wagenstellung war auch weiterhin unzureichend. Von den angeforderten 23 798 Wagen (18 741) wurden 452 gleich 1,9 Prozent (634 gleich 3,4 Prozent) nicht gestellt.

Rußlands Geldumlauf zum 1. November 1924

Rußlands Geldumlauf stellte sich am 1. November 1924 auf insgesamt 687,44 Millionen Tscherwonez-Rubel, was gegenüber dem Vorjahre eine Vergrößerung um 122 Prozent bedeutet. Zurzeit ist man im Petersburger Münzhof mit der Prägung neuer Silbermünzen zu 15 und 20 Kopeken beschäftigt. Es handelt sich darum, möglichst schnell die vor allem im Gebiet des fernen Ostens noch umlaufenden Silbermünzen zarischer Prägung gegen Münzen von Sowjetprägung umzutauschen, und aus dem Verkehr zu ziehen. In den nächsten Tagen soll auch mit der Prägung von Zehnkopekenmünzen begonnen werden. Wie verlautet, wird künftig nicht nur die Annahme von Gold- und Silbermünzen aus der Zarenzeit, sondern auch von ausländischer Valuta verboten sein. Zahlungen in fremder Valuta soll nur noch im Verkehr mit Auslandsfirmen zugelassen werden.

Erneuter Auslandsauftrag der Hanomag. Durch den Ausfall der Reichsbahnbestellungen sind die deutschen Lokomotivfabriken heute in weit höherem Maße gezwungen, Exportlieferungen zu übernehmen, als das früher der Fall war. Zieht man jedoch in Betracht, wie sehr die steuerlichen Ketten unserer Industrie den Wettbewerb im Auslande erschweren, ja fast unmöglich machen, so kann man ermessen, unter welchen Opfern Auslandsaufträge hereingenommen werden müssen, um Arbeiterentlassungen vorzubeugen. Nach dem „Hann. Kur." wurde der Hanomag, Hannover-Linden, ein Auftrag der Spanischen Nordbahn auf eine größere Anzahl Lokomotiven des Mountaintyps zuteil, die nach Fertigstellung die größten Schnellzugsmaschinen Europas sein werden. Der Mountaintyp wurde bisher nur in Amerika gebaut.

Dommitzscher Tonwerke A.-G., Dommitzsch. Die Goldbilanz sieht nach Einziehung der Vorzugsaktien die Umstellung des Grundkapitals auf 750 000 Rm. vor.

Papierfabrik Sebnitz, A.-G., Sebnitz. Die a. o. G.-V. genehmigte die Goldbilanz und die Umstellung des Grundkapitals von 4,6 Mill. Mark auf 2,3 Mill. Mark (2:1) unter Bildung einer Rücklage von 350 000 Rm.

Zuckerraffinerie Magdeburg. Der A.-R. hat beschlossen, die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 4:1 auf 2,5 Mill. Gm. (1913: 1,2 Mill.) und die Verteilung einer Dividende von 10 Gm. für die 1000 Pm.-Aktie vorzuschlagen.

Weitere Hausse bei den australischen Wollauktionen. In Adelaide begann, laut einem Londoner Kabel des „Konfektionär" am 5. Dez. die vierte Serie der diesjährigen dortigen Auktion mit einem Angebot von 27 500 Ballen. Gute und beste Wollen gingen um 5 Prozent in die Höhe, mittlere und Topmaking-Wollen lagen unverändert. Schmutzwollen holten 43¾ d per lb, Scoureds 63 d. Beide Notierungen bedeuten Rekorde für Adelaide. Die deutsche Beteiligung war außerordentlich lebhaft.

Leipziger Börse vom 9. Dezember

	9.12.	8.12.		9.12	8.12
Abca.	3,-	3,20	Stöhr	50,80	46,40
Lpz. Hyp.-Bk.	6,25	5,75	Textilose	2,-	1,90
Sächs. Bk.	52,10	52,10	Thür. Wolle	93,—	92,75
Hall Pfänner	14,25	14,70	Tittel u. Kr.	39,25	37,80
Mansfeld	4,20	3,90	Tränkner	7,—	6,90
Oelsnitz	60.	56,—	Wernsh.	8,—	8,—
Elitewerk	1,40	1,40	Zittau M. W.	7,75	7,80
Zimmermann Halle	50,-	—,—	Malz Schkeuditz	46.-	45,—
Germania Chemn.	2,90	2,50	Wurz. Kunstm.	3,30	3,30
Hartmann Chemn.	5,90	5,87	Glauz Zucker	25,50	25,50
Kirchner	25,25	25 5.	Halle Zucker	20.	20,—
Peniger	3,90	4,-	Körbisd. Zucker	—	—,—
Bittler	12,90	12,50	Rositz. Zucker	49 75	49.75
Presto	10,25	10,	Chromo Najork	74 —	74,—
Schönherr	12,70	12,50	Cröllwitz	9,-	9,—
Schub. u. Salzer	11,—	10,50	Faradit	9,50	9,50
Sondermann	0,45	0,40	Färb. Glauchau	6,75	6,75
Wotan	4,90	4 50	Hetzer	0,90	0,85
Köllmann	5 70	5,65	Hupfeld	6,40	6,40
Zimmerm. Chemn.	1,39	1,50	Etzold u. Kießl.	7,50	7,20
Cassel. Jute	15,—	14,38	Landk Kulkw.	8,-	8,—
Chemn Spinne	8 91	8,60	Piano Zimm.	9,40	9.40
Dürfeld	2,30	2,40	Lindner	7,75	7,50
Falkenstein	15 60	15,40	Rauchw. Walther	1,60	1,60
Gera Jute	—,—	—,—	Riquet	76,—	77,—
Kammg Gautsch	5,20	5,—	Sächs. Werk	1,90	1,80
Köbke	12,75	13 25	Schneider	5,75	5,—
Lpz Baumwolle	135	133	Thür. Gas	10,50	10,50
Lpz. Kammgarn	11,	11.-	Preblitz A	182	182
Lpz. Spitzen	7,20	6,90	Preblitz B	885	885
Lpz. Tricot	3,80	3,80	Preblitz C	590	590
Lpz. Wolle	81,-	80 —	Hohburger Quarz	16,—	16.—
Meerane Kammg.	6.10	6,30	Limritz Steina	8,20	8,30
Mittw. Baumwolle Sp.	26,75	26 —	Emil Pinkau	15,75	15,75
Mittw Baumw. Web.	29,50	24,—	Dermatoid	3,30	3,40
Nordd. Wolle	66,	65,—	Altenburger Landkraft.	1,20	1,20
Kammg. Harthau	87 —	—,-			

Wertbeständige Anleihen

	9. 12.	8. 12.		9. 12	8. 12
5% Anh. Roggenw.	6,—	5,90	Oldenb.Rogg.-Anw	18,40	18,22
5% Bd.Ld.Elekt.Kohle †	9,55	9,55	Ostpr. Lk. Kohle	8.10	8,-
9% Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,57	1,60	Pr. Bodenkr. Gold	1,52	1,51
Berl. Roggenanl. *	5,-	5,-	5% Pr. Ctr. Bdcr. Gold	6,40	62,50
6% Brdb.Kr. El. W. Ko.	2 30	2.20	5% do. Gold Komm	61,25	60,25
5% Braunschw.-Han. Hyp. Rgg..	—,—	—,—	Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	4,61	4,50
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	—,—	—,—	5% do. Roggen-Komm.	4,45	4,40
6% Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2.—	2,—	5% Preuß. Kaliw.-Anl.§	3,27	3,30
7% Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—,—	5 85	5% do. Roggenw.-Anl.*	4,50	4.40
6% do.	5 80	—,—	5% Sächs.Ldsch.-Rogg.*	4,46	4,39
5% Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,56	1,57	10% Prov.-Sächs. landschaft. Gold-Pfdbr.	85,25	85,—
5% Gotha Grdkr.	60,—	60,—	5% Rhein-Main-Don.G.	53,25	55,20
Großkraftw.Hann.K.A.†	9,80	9,80	5% Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	—.—	—,—
Großkr. Mannh. Kohl.	9,-	9.40	5% do. Rogg.Komm	—,—	—,—
5% Hess. Brk. Rg. A.	3,80	3,80	5% Roggenrenten-Bk.*	4.33	4,32
Kur- u Neum. Rogg *	4.50	4.60	5% Sächs. Brnk.-Bk. †	1,88	1,70
Landsch. Zentr.-Rogg. *	3.98	3.95	do. Ausg. 3 †	1.70	1,70
5% Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,54	1,55	do. Ausg. 4 †	1 70	1,60
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. I. *	4.99	4.99	5% Sächs. Staats Rogg	4,70	4,62
5% Mecklenbg.-Schwer Roggenw.-Anl. II *	—,—	4.99	5% Schles. Bdkr. Gold	1,54	1,54
5% Meining. Hyp. Bk. Gold	1,55	1,56	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,44	4,41
5% Neckar Gold Anl.	51,60	52,25	5% Schlw.-H.El.B.Gd.A	—.	51,50
5% Nordd. Grundk. Bk. Gold	1,56	1,55	5% do. Ldsch.Krd.Rgg	4,15	4,12
			6% Thür. ev Kirche Roggenw.-Anl *	—,—	5,10
			5% Westd. Bdkr. Gold	1,53	1,53
			5% Westfälische Prov.-Kohle 23 †	8.40	—,—
			5% do. Rgg. Pfdbr.	5,80	—,—
			6% Zuckerkreditbk. Gold	70,95	71,—

† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg Bill. p. 50 Mk. kg. ¹ Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412102-15/fragment/page=0003

Gründung einer deutsch-polnischen Handelskammer in Warschau. Wie ein Warschauer Korrespondent aus angeblich verläßlicher Quelle erfährt, sind von maßgebenden polnischen Persönlichkeiten bereits Vorbereitungen zur Gründung einer deutsch-polnischen Handelskammer in Warschau getroffen worden. Näheres dürfte schon in der nächsten Zeit bekannt werden.

Kölner Börse. Nach Beschluß des Börsenvorstandes wird vom Mittwoch, den 10 Dez., ab die Versammlung der Kölner Wertpapierbörse von mittags 12 Uhr bis nachmittags 2 Uhr abgehalten werden.

Produkte.

Gattung	9. 12.	Gattung (2 Ztr.)	9. 12.
Weizen märk. 1 t	214 220	Ackerbohnen	19.00 - 20.00
Roggen märk. 1 t	209 213	Wicken	17.00 18.00
Gerste 1 t	225 – 250	Lupinen blaue	11.50 13.00
Hafer märk. 1 t	155 167	" gelbe	15.00 16.00
Mais 2 Ztr.	203 206	Serradella alte	10.00 12.00
Weizenmehl 2 Ztr.	28.75 - [illegible]	" neue	15.00 – 17.00
Roggenmehl 2 Ztr.	28.50 - 32.75	Rapskuchen	16.00 16.80
Weizenkleie	14.00 14.20	Leinkuchen	24.50 – 25.00
Roggenkleie	12.20 12.40	Trockenschnitzel	8.80 - 9.20
Leinsaat (1 t)	400 - 405	Zuckerschnitzel	—
Raps	380 390	Torfmelasse	8.60 9.00
Viktoriaerbsen	30.00 – 32.00	Kartoffelflocken	18.20 - 18.50
Kl. Speiseerbsen	21.00 22.00	Kartoffeln, weiß 1 Ztr	—
Futtererbsen	19.00 – 20.00	rote	—
Peluschken	15.00 16.00		

Weizen- und Roggenstroh 1,15, Haferstroh 1, bindfadengepr. und gebünd. Langstroh je nach Frachtlage. Wiesenheu: 1. S. 3,35, 2. S. 2,20. Kleeheu —. Kartoffeln (Erzeugerpr.): weiß 1,80, rot 2,10, gelb 2,70.

Wertpapiere.

Berlin, 9. Dezember. Im weiteren Verlauf machte sich an den Aktienmärkten stärkeres Realisationsbedürfnis geltend, das teilweise nicht unwesentlich auf die Kurse drückte. Erst zum Schluß konnten sich einzelne Kurse wieder etwas erholen. Dagegen blieb das Geschäft auf einzelnen Spezialmärkten lebhaft. So gewannen Südsee im Laufe der Börse noch weitere 60 Prozent und gingen bis auf 63, auf ein unkontrollierbares Gerücht hin, daß von einer Zusammenlegung des Aktienkapitals ganz abgesehen werden solle. Weiter entwickelte sich lebhaftes Geschäft in türkischen Werten, von denen namentlich Zolltürken sehr gesucht wurden und ihren Kurs bis auf 10 steigern konnten.

Der **Kassamarkt** war auch heute lebhaft und fest, bei teilweise erheblichen Kursbesserungen, denen nur vereinzelt Kursabschwächungen gegenüberstanden. Der erste Kurs der neuzugelassenen Riebewerke-Aktien lautete auf 90 Goldprozent.

Leipzig, 9. Dez. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,2, Heckert 0,03, Kammgarn Silberstr. 0,7, Ley Arnstadt 3,2, Planiecktor Apag 0,3, Polack Gummi 2,55, Riesaer Bank 0,37, Wolf Buckau 7,2, Zörbig Bank 0,092.

Hamburg, 9. Dezember. An der Hamburger Börse ging vom Montanmarkt eine sehr feste Tendenz aus, die auch auf die anderen Märkte nicht ohne Eindruck blieb. Schiffahrtswerte besserten sich bei ruhigem Geschäft. Von Eisenbahnen gewannen Lübeck-Büchen 1 Prozent. Am Markte der Lokalwerte waren höher Hemmoor Zement 1, Breitenburger Zement 0,15, Merckſche Guano 0,25, Thörl 0,2, Nobel Dynamit 0,2 Prozent. Kolonial- und Plantagenwerte fest bei ruhigem Geschäft.

Frankfurt, 9. Dezember. Die heutige Börse eröffnete sehr fest, besonders für Montanwerte, Phönix 54, Mannesmannröhren 61, Gelsenkirchener 88½, Rheinstahl 46½. Einige Anleihen erholt; Kriegsanleihe 0,83, Consols 1,325, Api 2, Benz 5⅛, Hansa-Lloyd 1,2, Krügershall 7¾, Deutsche Petroleum 16¼, Ufa sehr fest 137.

Ostdevisen.

Berlin, 9. Dez. Bukarest 2,125 G., 2,135 B.; Warschau 80,55 G., 80,95 B.; Kattowitz 80,60 G., 81,05 B.; Reval 1,117 G., 1,123 B.; Kowno gestrichen; Polen 80,05 G., 80,85 B.; Lettland 79,80 G., 80,60 B.; Estland 1,094 G., 1,106 B.; Litauen 41,14 G., 41,56 B.; Posen 80,60 G., 81 B.; Athen 7,38 G., 7,42 B.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 9. Dezember 1924

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld. PM

		8.12	9.12
Dt.Dollsch	–	88.3	88.5
DWert A32	6	94.75	94.75
" 35 kl.	–	100	100
" 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	69.5	68.1
* " K23	15	2.6	2.45
** " K24	15	3.98	3.50
D.Rchs An	5	0.84	0.815
do. do.	4	0.95	0.955
do. do.	3½	0.96	0.93
do. do.	3	1.35	1.33
*Zwgsanl.	–	125	120
Schutzgeb	4	6.75	6.5
D.Sp.-Anl.	–	0.50	0.48
Pr.kons A	4	1.08	1.03
do. do.	3½	1.34	1.30
do. do.	3	1.10	1.10
Bayr. Anl	4	1.5	1.44
do.Eisb.Ob	3	2.95	3
Hmb.S.-R.	3½	3.15	3.25
do.St A19	4½	0.215	0.21
dodo.07-14	4	2.7	2.7
*Hess.Anl	4	1.3	1.27
Sä.St A.19	4	0.54	0.50
do. St.-R.	3	1	1
Berliner23	–	89	–
do. 22	4	–	–
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	8	–	–
Köln	8	90	79
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	0.55	0.57
do. do.	3½	1	0.9
Lad.Ctrl'f	4	–	–
do.L.C.Pf.	3½	–	–
Ostpreuß.	3½	–	–
Pommern	4	–	–
Pos. L. D.	4	–	–
Pr. Ztrast.	10	–	–
do. do.	4½	–	–
Sächs.neue	4	–	–
Schl.Ind.A	3½	–	–
do A.	4	–	–
Wpr. ritt.I	4	–	–
do neul.	4	–	–
do. ritt.IB	3½	–	–
do neul.	3½	–	–
		8.12.	9.12.
Mexik.1899	fr.Z.	39	42.5
do. 1904	fr.Z.	–	–
Oest.S-S 1	4½	7.37	7.12
do.Eisb.A	4½	2.9	2.87
do. Golda	4½	–	–
Rum.konv	4	0.75	1.8
TürkAd.A	4	7.5	7.75
Türk unifA	4	12	14
do. A. 05	4	6.5	6.5
do. A. 08	4	6.37	6.25
do. Zoll-O.	4	9	9.5
Türkenlos	fr.Z.	22.75	22
UngS-R13	4½	5.87	6.3
Ug.Gold-R	4	8 1	8.12
do.Kron-R	4	1.5	–
MexBew-A	fr.Z.	–	–
O-USt-Balt	3	–	–
Südöst.(L.)	2⅝	8	7.87
do. neue	2,6	8.25	8
Anatolier I	4½	6.37	6.3
do. II	4½	–	5.6
Dt. Ostafr.	5	4	4
Kam.ELB	–	4.5	4
N.-Guinea	6	72.5	72.5
Otav-MuE	7½	24.9	25
OestUngSt	30f	–	28.10
Balt.u.Oh.	–	53.75	56.5
Canada	–	34.5	35

		8.12.	9.12.
Brschw.L.	0	65.5	67.5
Hlbst.-Blk.	5	57.5	61
Hall.-Hett.	3	16.5	17.9
Schant.-B.	8	2.8	3.4
A L.u.Strb	5½	55	48.75
El.Hochb.	40	74.75	75.5
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	0	24.25	24.75
H-A. Pak.	6	24.75	26
Hb.-A.Rd.	0	1.12	1.25
H-SdamD.	0	38.1	38.75
Hansa D.	0	1.25	11.62
Ro and-L.	0	8.5	–
Ndd.Lloyd	0	3.5	3.5
Schls.Dpf.	0	16.1	16.5
V.Elbesch.	8	2.4	2.5
BElWerte	¼ $	5.5	6
Barm.Bkv.	0	1.5	1.6
B. Hyp W.	0	3.1	3.25
Berg.M.In.	0	0.37	0.37
Berl.H.-G	10M	131	131 7
do.Hyp.B	0	2.2	2.1
Brschw.Kr.	0	4.1	–
Chem.Bkv.	0	–	–
Com.u.P-B	0	6.12	6.25
Danz.Prvb	0	1.5	1 5
Darmst.Bk	0	11.9	12.87
Dt.-As. B.	0	32.12	32.75
Deutsch.B	0	11.9	12.1
Dt.Hyp.-B	0	6.3	6,5
Dt. Uebs.	4	92.25	96
Disc.,Ges.	0	16.37	16.7
Dresd.Bk.	0	8.25	8.5
EssCred.A	0	1.8	1.75
GothGdbk	0	4.37	4.75
Hall.Bkvr.	0	1.25	1.25
Hb.Hy. B.	0	9.25	9.3
Leipz.Crd.	0	3.12	3
MeingH-B-	0	5.9	7.5
MittldC-B	0	1.9	1.9
Ndd.GdkB	0	6	6.5
Osnabr. B.	0	1.1	1.25
Oest. Cred	9T	10.25	10.5
do. Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	0	0.9	0.85
Preuß.Bkr.	0	5.87	6.5
do.CbodCr	0	4.8	5.1
Reichsbk.	1%	62.87	64.87
do. Pfdbr.	1%	3.37	3.25
Rh.. Cr.-B.	0	3.37	3.32
do.Westf.B	0	5.62	6
Sd.Bder-B	0	–	–
Westd. B	0	0.325	0.27
Wien.Bkv.	8T	6.75	6.5
Wien.U.B.	0	9	8.75
Berl.Kindl	0	73.25	74
Dt.Bierbr.	0	9.9	11
Engelhdt.	8	34	37.75
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	8%	12	13
Löwen-Br.	0	–	75.5
Schulth-P.	0	25.75	28.5
Dortm. A.	0	31	33
Düss.Höfel	0	42.5	42
GlückGeis	¼M	28.5	27.5
Heß&Herk	0	10.75	9.25
Holsten	0	45.5	44.5
Kiel. Schl.	0	26.5	28
Leipz. Rie	6	14.5	14.9
Lindener	0	30	30.5
Reichelbr.	10M	21.5	20.75
v. Tucher	10M	21.5	20.9
AachLeder	0	3.7	3.8
do. Spinn.	0	0.4	0.4
Akkum. F.	0	48	48.9
Adler.P.-Z	0	9.5	10 3
Adl.&Opp	2M	60	60
Adlh. Glas	0	15,9	16 6
Adler-W.	0	2.7	2.8
A.-G.f.An.	0	23.37	24.62
A.-G.f.B-A	0	0.65	0.67
A.-G f.Bür	5T	6.4	6.1

		8.12.	9.12.
A.-G.f	100	0.45	0.5
A.-G.f.Ver.	10M	63 25	63.5
Alexandw.	25	4	4.25
Alf.-Dell.	0	2.3	2.3
Alf.-Gron.	50	1.75	1.87
All.B.Omn	20	19	20
Allg.El.-G.	25	10	11
do. V.-A.	6	4	4.25
do. Lit. B.	0	3.62	3.8
Allg Häus.	0	3.8	4.3
Alsen P.Z.	0	56	61.5
Amme, Gl.	0	4.3	4.4
Ammend.P	0	6	6
Ang.-C. G.	100	11.5	12.4
Anh.Kohl.	0	27.5	28.87
Ankerwer.	0	–	–
Annab. St.	400	23	22.25
AnnenerG.	15	12.5	12.6
Archimed.	65	–	–
Aschaff. P	5M	26.5	26.5
Agb.Nb.M	25	26.25	28.25
Bach.u.Lg	0	17.5	19
Bad.A.u.S.	0	26.12	28.25
Balcke M.	0	5	5
B.f.H u.In.	0	1.5	1.7
BasnlngM.	0	58.25	57.4
Barper W.	50	38	36.5
Bartz&C.L	M	9.25	9.6
BasaltA-G.	250	13	14.12
Bast A.-G.	40	5.75	6.5
Baug.K.W	–	–	–
Bautzn.T.	125	0.925	0.92
Bay.Cellu.	0	8.5	8.5
do. Hartst.	0	18.5	19
do.Spiglgl.	0	5.4	5.5
Bedb. W.	0	9.5	10.5
Bembg.J.	60	28.5	30
Bendix, H.	0	3.3	3.75
Berg,C.E.	60	35	41
Berger T.	0	4	4.12
Bergm El	0	18	18
Berl. A. M.	0	4.2	4.87
do.BurgEis	0	1.6	1.6
do. Comtb.	0	–	–
do.Dapfm.	0	15.5	15.5
do Brl.Glas	0	2.5	2.3
do.G.Hutf.	0	28	28
do Hol.Cpt	0	11	11.37
do Hot.G.	0	50	50.6
do.M.Schw	0	17.5	17.62
do.Neckr.E	0	–	–
do.Neur K.	0	6.4	5.9
do.Sped.V.	0	1.2	1.25
Berth. M.	0	9	8.75
Berzel.Bg.	0	6.87	6.87
Bet u.Mon.	0	1.9	2.12
Bielf.m.W.	0	23	23
Bing,Nrbg.	0	3.62	3 75
Bismarckh	50	–	–
R Blument	30	1.37	1.5
Boch. Guß	90	72.12	81.9
Bdo Hoch.	0	8.2	8.8
Boeddingh	1 M	1.6	1.5
Böhler&Co	0	27.75	23
Bösp. Ww.	0	4.75	5.3
Braunk.u.B	25M	45.75	47.5
Brschw.K.	0	29.5	30
do.Jutesp.	20	48	49
do. M. B-A	0	25.1	26
Breitb.P.Z.	0	5	5.37
Br. B. Uff.	0	29.5	31
Brem.AllG	0	1.2	1.2
do. Linol.	0	27	27.5
do.Vulkan	25M	85	84
do. Wollk.	6M	142	140
Buder.Eis.	0	16.12	17.12
BuschEop.	0	4.75	4.8
do.F.W.L.	0	5	5.25
do.W.V.A.	0	11.5	11 37
Butzke M.	0	7.80	8.4
Byk, G.-W	0	2.5	2.62
Calm.Asb.	70	1.2	1.2
Capit.&Kl.	50	28.5	30.9
Carlh.Altw	25	6.5	6.5
Carol.Brk.	2%	64	65
Cart.Losch	40	9.2	9.7
Charlbg.W	20	32.25	32.5

		8.12.	9.12.
Charlottb.	0	–	–
Ch.F Buck	0	90	–
Ch.Griesh.	1	23.7	25.2
do.Grünau	0	12 9	12.5
do.v.Heyd	0	3.25	4.2
do.Milch&C	0	13.4	14.9
do. Weiler	0	21	23
do.Fb.Gels	0	88	93
do.W.Alb.	0	42.5	44.5
Ch.Spinn.	0	8.9	7.9
R.Chillgw.	100	2.4	1 8
Conc.Ch.F	50	41.9	46.1
do. Spinn.	80	3.7	3.75
Cor Fahrr.	60	4	4.25
Crollwitz.P	40	9	9.25
DaimlerM.	0	2,87	3.4
Delmenh.L	0	16,3	16.75
Dess. Gas	0	33	34.75
Dt.Atl.Tel.	7	25.5	22.5
Dt. Lux.B.	20	76.5	83.5
do Nidl.Tl	0	29.5	35.5
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	0	4.9	5
doBabcock	7½	34.25	36.4
do.Eb.-Sig	0	5.25	5.0
do. Erdöl	0	48.3	59
Dt.Fstergl.	0	1.9	1.2
Gußst. Kp.	0	4,75	4.15
do.Jutesp.	0	18.87	19.25
do.Kabelw	0	1.3	1.1
do.Kaliw.	0	29.87	31.75
do.Kunstl.	0	–	–
dc.Maschf.	0	7.75	8
do. Schtb.	0	60.75	65
do. Spgigl.	0	19	19.75
do. Steinz.	0	11.4	11.52
do.Tl.u.Kb	0	3.37	3.5
do.T.u St.	0	5.2	5.2
do.Wollw.	0	5 8	6.4
do.Eisenh.	0	5.62	5 875
Dinn.K.W.	0	–	–
FDippeMa	100	1.1	1.25
Dmtzsch.T	0	3.5	–
Donnersmh.	0	110	112
Döring u.L	0	4.37	4.1
Dtl.Uebers	0	13.5	13.5
Drdn.B.-G	0	7.7	7.75
do.Gardin.	0	6.6	6.9
do.Schilpr.	0	2.5	2,9
DürenerM.	0	96 5	110
Dürkopp	0	12.75	12.75
DüsEWey	0	7	7.4
do.Eisenh.	0	20	22.15
do.MaschB	0	5.9	6
Düekh.uW	0	4	4
Dyn Nobel	0	11.4	11.87
Eckert M.	160	8.9	6.9
Eggst.Szw	150	8.62	10
Eintr.Brk.	10M	65	67.12
Eisenbwk.	2 B	9.5	10
Eiserz.A.-G	6	5	5.2
Eisg.Velb.	90	6.7	6.8
Esw.Meyer	0	1 3	1.3
ElberfFarb	0	23.87	25.4
Elekt.Ddn	0	–	1.3
do. Liefer.	0	82.5	85
do.W.Lieg	0	28.5	28
do.L.u.Kr.	25	7.75	8
Elitewerke	50	1.4	1.37
Eis.BWollf	0	8	8
Elsb.J&C	50	23.5	23.5
ESt.Ulrich	1M	3.6	3.87
Erdmd.Sp.	100	22.5	23.5
ErlangBw.	0	117.1	119
Ernem. W.	0	3.25	3.4
Eschw.Bk.	14	112	115
Essen.Stk.	80	73.25	74
ExcelFahr	0	7.4	7.7
Fab.Bleist	0	13.5	13
Fafnirw.	35	3	3
Fahlb.,L.O	100	5.2	5.12
Flkst.Caro	1000	15.5	15.5
Fulnj. Sp.	0	12.5	12.75
Feidm. P.	0	4.5	4.8
Felt.&Guil	0	31.5	31.87
Finkenb.P	0	–	–

		8.12.	9.12.
Flend.Bkb	0	4.62	4.5
Flsb.Schiff	25	30.25	32
Flöther M.	0	6.82	6.5
Frankonia	0	0.75	0.85
Fraust.Zf.	15	18	14.75
Freund M.	30	13.5	14.3
Frdrf. Kali	0	28.5	30
Frdr.Hütte	48	97	108
Frister R.	0	5.25	5.25
Fröbeln Z.	0	6.6	6.5
FuchsWag	4	1.26	1.3
Gaggen.K.	25	7.1	7.4
Ldw.Gans	0	0.175	0.17
Gebh.& C	200	7	7.5
Gebh.&Kö	0	34	35
Gelsk.Bwk	40	79.3	–
dc Guß	20	24	28
Gensch.,C.	0	34	35.25
Germ.Zem	0	10.87	11.87
Gerrsh.Gl.	0	51	53
G.f.el.Utn.	0	130.5	133.5
Gilden&C	35	62	67
Girm.,J&C	200	15.5	15.7
Gladb.Tex	20	2.9	2.7
do. Wollin.	20	15.25	15.5
H Gladenb	0	0.75	0.75
GlasBrock	0	2.4	2.3
Glasm.Sch	0	95	105
Glauz. Zu.	285	24.75	25
Glockstw.	600	10.5	9.75
Gödh.Gbr.	0	12	12.9
Goldsch.T.	0	19.5	20.4
Görl.Wag.	15	4.6	4.6
C.P.Goerz	50	6.2	6.1
Gotha	4000	3.6	3.6
Grepp. W.	1.5	43	41
Grevenbr.	0	6.9	7
Gritzn.Ma.	150	31.4	32
Gruschw.7	2M	7.9	8
E. Grundl.	0	9.6	9.5
Gutm. Ma	0	4.5	5
Habm&Gu	0	3.1	3.5
HacketDr.	0	2.87	3
Wilagelbg	0	6.3	6.2
HallMasch	0	10.5	10.4
Ham.E.-W	4M	8.2	8.8
HamerF.ll.	0	20	23
Hdlg.f.Gr.	100	10.2	11.1
do. Masch.	0	73	78
do.E.Wag.	30	9.4	26
Hansa L.	0	1.25	1.3
Harb.W.G.	50	–	–
doEis.u.Br	5M	4.5	4.37
Hark.BStP	0	4.9	5.5
d.Bckb.kv	0	18 75	18.75
do.do.St.P	0	21.25	21.25
Harp.Bgb.	50	104	110.5
Hartm.S.M	50	5.8	5.9
HasperEis.	41	–	–
Heckm. C.	750	64.9	72
Hedwigsh.	10M	22	23.5
Heil. Imm.	0	16.5	17 9
Hein,L&C	0	8	8.5
Held & Fr.	50	0.55	0.55
Hemm.PZ.	0	60	64.25
Hildeb.Mü	0	2.5	2.6
Hilger vz.	0	10	10.3
Hillewerke	0	1.62	1.62
Hilpert-M.	0	4.4	4.3
Hindr.-Auf	50	5.37	5.8
HirschKup	0	17.62	18.3
Hirschb.L.	0	48	50.5
HöchstFrb	0	24.25	25.25
HoeschSta	15	66.5	80.62
Hoffm.Stä.	0	4	4.2
Hohenlohe	100	25.37	27
Ph.Holzm.	0	4.9	5
Horch&Co	50	12.25	12.25
Hotbtr.Ges	0	73.10	77.12
do.do.V.-A	0	73.10	77.12
Howaltsw.	50	24.9	26
Höx.Godlb	0	21	21.9
Humb. Ma.	20	24.25	29.25
Humboldm	30	2.6	2.4
Hupfeld L.	60	6.2	–
Hutschenr.	0	5.5	5.75
L.Hutsche	25	26.5	27

		8.12.	9.12.
Hüttew.Nö	0	0.55	0.5
Ilsebergb.	0	23.37	25.25
Industrieb.	0	2.25	2.3
Jeser.Asph	0	2.6	–
J.Schornst	0	6.9	7
Jüdel&Co.	300	6	6.4
Juhag Ind	0	1.6	1.6
Jül. Zuck.	706	14.75	14.12
Jungh.Gbr	30	11.62	11.87
KahlaPors	0	7.7	8
Kahlbaum	75	23.5	26
Kais.-Kell	5M	53	–
Kali.Asch.	0	14.4	15.62
do. V.-A.	0	4	4.9
Kalker Ma	50	44	44
Kammr.W	0	34	42 5
Kdlh.Auto	20	6.1	6.6
Kapler M.	0	4.2	4.25
Karlsr. M.	50	3.4	3.7
Kartoffbr.	0	2.25	2
Kassl.Fdst	0	10.25	10.6
Kattw.Bg.	4000	28 75	28.5
Kellner	300	0.55	0.52
Keramag	0	7	8
Keula Eis.	20	9.8	10
Kirchn.Co.	10	24.5	23.5
F.Klaus S.	4M	13 25	13.75
Klöckn.-W	30	53.9	63 62
Koch Näh.	4M	102 5	106.5
Kohlm.Stk	1%	25	26.4
Kohlendes	i.L.	84	78
Kolb&Sch.	60	10.37	10.4
Klim&Jou	5M	22.9	23
Kln-Neues	50	68	81.5
Kln-Rottw	0	12.4	13
KlnG.u.E.	0	3.2	3.37
KölschWg	50	19.25	20.9
Kögb.Lag.	15	45	41.5
do.Walzm.	100	–	–
KögzeltPo	30	17.9	17.5
KögbornB	5300	–	–
Kont.Asph	300	4.75	4.9
K.A.E.Vor	0	25	27.5
do.Wassw.	0	34.5	32 12
Körbisd.Z.	300	–	11.8
Körtg.Geb	0	7.1	7.5
Körtg.Elk.	0	15.1	16
Kösth.Zoll	0	5.1	5.2
Kraus&Co	100	3.7	3.5
Krefft	40	7.5	7.7
G. Kroms.	0	2.3	2.37
KronprMt.	0	17.5	18
Krüger&C	0	3.5	3.5
Kruschw.Z	0	40.5	50
KunzTreib	0	2.8	2.87
Küppersb.	0	39	41
Kyffh.Hüt	0	1.1	1
Lahm.&C.	0	13.1	13.12
Laurahütte	0	6.87	7
Lehmann	0	9	8.5
Leipz.Gum	0	1.12	1.12
Lpz.Pia.Z.	40	9.1	9.2
Leonh.Brk	22	24	24.5
Leop. Gr.	100	11	11.4
RudLey,M	100	3	3.3
LindeEism	½ B	8.8	9
LindenbSt	1500	47	48
Lindstr. C	0	22	24
LingelSch.	25	2.2	2.2
Lingner	0	21	21
Linke Hot.	0	11.3	11.6
Lithopone	0	3	3
Loewe&C.	0	67.5	69
Herm.Löh.	0	50	–
Lorenz G.	0	5.2	5.3
Lothr.Pl-Z	0	5.1	5.25
LuckauSt.	0	2.8	2.9
Lüdsch.M	0	3.5	3.5
Lüneb.Wa	0	10.4	10.8
LutherMa.	0	4 1	4.2
Mgdb.Berg	0	84.5	88
do.Mühlen	0	4.7	5
Magir.C.D	0	3.37	3 6
Malme.&C	0	18.2	19.5
M.Mannul	212	13.9	14
Mannesma	50	55.25	61.75

		8.12.	9.12.
Mansfeld	0	4	4 12
Mar.con.B	0	64.75	66.2
Marienh.K	0	7.75	8
Mark.WfB	1M	–	–
Mkt-Kühlb	30	14.75	15.75
MStk.u.H.	25	3.7	3.7
Mf. Baum	35	28.75	29,25
do. Breuer	0	9.9	9.62
do.Buckau	0	9.12	9.6
do.Kappel	0	25.25	25
Maxmilsau	0	9.6	9.8
M.W.Lind	100	6.4	7
do. Sorau	50	17.5	17.1
MWZittau	5000	7.25	7.25
Meguin&C	0	8.4	8.75
Mehltb. T.	0	4.4	4.5
HMeineck	0	9.5	9.5
MerkurW.	0	27.5	27
DrPMeyer	0	0.62	5.5
Mey.Kauff	0	12.9	13.1
Mimo A.-G	0	4.8	4.7
Mix &Gen.	0	7,1	7.6
Mot.Deutz	20	21.37	25
M.Rüning.	3M	4.5	4.6
Mülh.Bgw.	0	81	84
C.MüllerG.	0	9.9	9.75
MüllerSpf.	0	2.6	2.12
Nat. Auto	0	3.87	–
Nep.Schiff	0	0.57	0.52
Neu-West.	1 B	165	167
Ndl.Kohle	10M	57.5	60
Nitritfabk.	0	5	5 12
Nd Eisw.	0	36.75	37.5
do.Gummi	0	0.4	0.42
do.Lagerh.	–	–	–
do.Lederp.	8	–	–
do.Steing.	50	49.5	52
do. Tr.Str.	30	7.25	7.1
do Wollk	90 M	64	67.25
NordpTerr	–	146	–
Nb.Hk.-W	50	5.3	5.3
ObbayÜbe	0	4 6	4.6
Obsch.EiB	0	13.5	13.9
do.Eis.Car	0	11.6	11.6
do.Koksw.	2 B	46.5	48.4
Odw.Htst.	10B	35.5	35.25
Oeking St.	20	45	45
Ohles Erb.	1M	4	4.12
OppelnP-Z	0	16.5	17
Orenst.&K	0	18.5	18.75
Osnb.Kupf	40	12.25	14
Ostwerke	75	25,12	28,62
Otten.Eis.	0	2.5	2.6
Panzer	50	12.9	–
Passa.Bau	0	–	70
Peipers&C	60	–	85
PhönixBw.	50	50	54.9
do.Braunk	1%	37	39
Pintsch J.	0	45	44.5
Plauen.Gd	5M	7	7.3
do.Spitzen	20	4.1	4.3
do. Tüll	30	4	4
PögeH.El.	20	1.5	1.5
do. Vorz.	8	1	1.5
Polyphon	0	5.8	5.9
PongeSpi.	0	3	3
Poppe&W.	0	3.9	4
Po.-U-W.Z	0	–	–
A. Prang	0	1.87	1.8
Preßsp.Un	10M	27	27.8
RasquinF.	0	6.75	6.75
Rating.Ws	4000	6.5	6.9
RauchwW	400	1.62	1.62
Ravsb.Sp	0	–	–
Reich.Met.	0	7.4	7.87
Reinck.i.E	40	27.5	28.7
ReisholzP.	0	15.62	12.62
Reiß&Mart	0	6.75	6.7
Rhnfeld.K	0	80	79.8
Reihn.Brk.	0	38.25	39.75
do. Cham.	850	82	84.75
do.Elektr.	100	8.6	8.6
do.Gerbst.	30	18.5	16
do. Metall	0	8.9	9.5

		8.12.	9.12.
Rh.Möbel	0	2.25	2.25
do.-NBgw.	0	47	56
do.Spgigl.	0	38.9	39.75
do.Stahlw.	50	43.5	46.5
Rh.-W.Ind	0	0.9	1
do.Kalkw.	30	43	45
do.Sprgst.	0	8.9	9.5
do. Z.-Ind.	112	40	40
Rhenania	0	5.62	6
RheidtElk	25	3.8	3.6
Rich.,Dav.	0	6.5	6.7
Rich.Mont	400	2	2
RiedelJ.D.	0	4	3.8
Riehm&Sö	75	0.85	0.97
Ritter,Wf.	2M	17.5	19
Rockstroh	0	81.5	86
RddergBk.	3M	120	123
Rombach.	25	23.7	23.25
Rosenth.P.	0	30.5	31.25
Rositz.Bk.	10	21	22.75
do.Zuckerf	40	50	51
Rotophot	100	4	3.7
Rückforth	0	0.65	0.65
Ruschew.	20	2.7	2.75
Rütgersw.	0	16.9	18
Sachsenw.	0	1.8	1.9
do.Karton	550	2.9	2.87
do.G.Döhl	40	14.5	15.25
do.Kammg	150	–	–
do.ThP-Z	0	11.5	12
do.Waggo	0	3.5	3.6
do.Webst	0 4	12	12.75
SalineSalz	0	21.25	21
Sangerh.M	30	20	21
Sar.Schok.	20	1.6	1.8
Sauerbr.M.	25	2.9	3
Saxon.P-Z	0	13.6	14.5
Schaef.Bl.	0	3.1	3.1
Scheidemd	75	19.62	20.6
Scher.che.	2M	44.37	45
SchießEW	0	49	49.5
Schl.B.u.Z	254	35.75	36.75
do. St.-Pr.	254	42	43
do. Zellul.	40	6.5	6.5
do.Lein.K.	50	6.87	6.9
do.Mühlen	75	16.75	16.75
do.Ptl.-Z.	0	17.5	18
do. Textil	4M	7.2	7.25
SchßSchu.	0	23	24
Schueid.H.	0	5.5	5.7
Scholl.Eit.	570	89.75	90
Schombg.	250	5.5	5.87
Schöndff.	15	5	6
Schönbek.	75	54.5	54.75
SchöuwPz.	0	12.4	11.5
Schött H.	150	31.75	30.25
SchrgHck.	0	11.5	12.4
Schub&Sal	0	10.5	11
Schuck&C.	0	54.4	61
SchulteH.	100	–	–
SchulzF.j.	0	21	22
Schwb. P.	0	11	13
SchwelmE	30	83	89
SeckMühl.	0	4.12	4.25
SeebeckG	30	14	15.25
Segall	0	1.1	1.2
Sieg-Solg.	0	2.3	2.3
SiemElek.	30	6.1	6.75
do. Glas	0	20.75	19.9
Siem&Hal.	0	65	72.25
SinnerAG	0	9	9.12
SondStier	0	0.375	0.37
Spinn&So.	0	1.37	1.37
SpinnRen.	1	40	38.25
StdtHütt.	20	15.5	17.5
Staßf.che.	10000	24.25	25
Steing.Col	3M	18	19.1
StettCham	0	31.5	35
do. El. W.	2 M	3.75	3.75
do.Vulkan	0	15.1	15.5
Stock&Co.	15	3.5	3.87
Stöhr Ka.	0	46	49
StoewNäh	0	17	17.75
Stolb.Zink	0	43.25	46
StralsSplk.	100	–	134
StunlfGoss	400	34	34

		8.12.	9.12.
Tafelglas	0	4.8	4.6
TecklbSch	200	10	20.75
Teichgräb.	0	1.2	1.37
Tel. i.Berl.	35	4.25	4.3
Telt.-Kan.	0	2.25	2.5
Temp.Feld	–	16	16
Terra AG.	0	5.25	5.4
Teut.Misb	0	55.9	57
Thomé Fr.	70	38	40
ThörlOelf.	2M	5.9	6
ThürBleiw	1000	10.5	10.75
do Salin.	40	5.5	5
Tietz L.	0	5.9	6
Tit.&Krüg	0	37,75	38
Trachb. Z	100	1.9	1.9
Triptis	150	6.9	7
TuchAach.	0	4.2	4.25
TüllfFlöha	0	23.87	22.25
G. Unger	0	5.8	6
UnionBau	0	1.12	1.12
UnF.chmP	0	18	18.5
Unionw.M	0	7.1	7.1
UnionGieß	0	6.9	7.25
Varz.Pap.	0	4.52	4.9
VerBF.Gu.	0	2.6	2.7
do Mörtel	0	6.1	6.3
do.chmChl	50	15.4	15.3
do.dt.Nick	100	27	30.5
do.dt.Petr.	0	–	–
do.Flschf	0	21	21.75
do.GlnzsE	10M	75	77
do.Gothan	0	1.2	–
doKohlAG	100	33.9	33.5
doKTroitz	0	1	1.1
doMTuchf	0	3.25	3.5
doMetHall	0	14.1	14.75
do.Pinself	0	17	18.8
doPZSchl.	0	31	30.25
doSchmirg	0	8.6	9
do.FrkSch	0	2.9	2.9
doSmyr.T.	0	1.5	1.4
doZyp&W	0	124	120
doThürMt	0	14.75	15.5
do.Ultram	38	22	22
Viktoriaw	100	3.5	3.9
VogTelDr	50	2.62	2.7
Vogt&Wo	24	8.25	8.25
VgtlMasch	25	3.2	3.2
do. V.-A.	6	1.7	1.8
do. Tüll	0	9.9	10
VolkstAPs	0	6.75	7.1
VorwBlf.S	0	33	32
Vorw.Port	0	23	24
Wanderer	150	10	9.9
WarstGru	50	6.5	6.87
WassGels.	0	50	51
WegelRuß	30	3.5	3.75
Wegel&H.	2M	7.37	7.5
Wender.p.	40	5	4.8
Wernsb.K	0	8.25	8
Wersch.W	2M	138.5	145
WeserAG.	0	6.75	6.62
Wessel L.	0	6.4	6.8
WesterAll	0	18.5	20 25
Westfal.E	50	6.6	6.9
WstfDrHa	10	62	65.87
doDDrhtL	20	17.9	20
doKupfer	35	6.5	7
WeyersbK	25	–	–
Wick. PZ.	0	39.75	40.1
Wiel&Har.	0	23	22
Wiesl.Tw.	0	13.5	13.5
Wilh.hütte	30	8.5	8.9
WilkDamp	500	11.7	12
Wißn.Mot.	4000	9.5	9.75
Witt. Guß	30	27.5	36.5
WittkTief	100	10.12	10.75
Wolf	0	7.4	7.1
WredeMül	0	46	48.5
Wunderl.	0	15	16
ZeitsMach	0	41	42.75
Zellst.Ver	0	–	29
do. Waldh.	0	10.2	10.25
Zimmerm.	0	1.6	1.62
ZwickauM	0	1.3	1.3

Variable Kurse

9. 12. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1,12
Oesterr. Staatsbahn	27,5
Baltimore	56
Bank f. Elektr. Werte	6
Barmer Bankverein	1,6 – 1,5
Darmstädter Bank	13 – 12,87
Deutsche Bank	12,12 - 12
Disconto-Gesellschaft	6,62
Deutsch-Austral.	25,75
Hapag	25,5 – 26,25
Hamburg-Südamerika	38,75
Hansa	11,5 – 11,62
Kosmos	17,25
Norddeutscher Lloyd	3,6 – 3,5
Rolandia	10
Schultheiß-Patzenhof.	28,375 - 28,5
Adlerwerke	2,8 – 28,5
A.-G. für Anilin	24,87 - 24,62
AEG.	10,3 – 10,87
Aschaffenburger Zellst.	26,5
Augsburger N. M.	27,375 - 27,87
Bad. An. u. Sod.	28 – 28,25
Bergmann Elektr.	18,2
Berlin-Anh.	5

Berl. Masch.	17,37 – 17,5
Bing	3,625 - 3,75
Bochumer Gußstahl	81 – 81,5
Charl. Wasserw.	32,5 - 32,75
Chem. Griesh.	25,125 – 25,25
Chem. Heyd.	3,75
Daimler	3,5 - 3,4
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	23
Deutsch-Luxembg.	83 - 82,5
Dtsche. Kabel	1,5
Dtsche. Kali.	31,75
Dtsch. Masch.	7,875
Deutscher Eisenhandel	5,12
Dyn. Nobel	11,9
Eisenb. Vm.	9,5
Elberfeld. Farb.	25,87 – 25,5
Elektr. Licht u. Kraft	8
Elektr. Lief.-Gesellsch.	86
Essener Steinkohlen	75
Feldmühle	4,9
Felten & Guilleaume	32
Gelsenk. Bergw.	88,5 – 88,37
Th. Goldschmidt	20,5 – 20,37
Görlitzer Waggon	4,5 – 4,6
Gothaer Waggon	3,7
Hackethal	3,1
Hammersen	19
Hannover Waggon	9,5
Harpener	103 – 102,75

Hartm. Masch.	6,00
Hirsch Kupfer	18,625 – 18
Höchster Farben	25,9 – 25,62
Hösch	81,5 – 79
Hohenlohe	20,5 - 27,12
Ph. Holzmann	5,1
Humboldt	28
Ilse	23,9
Gebr. Junghans	12
Kahlbaum	25,00
Kali Aschersleben	1[illegible] – 15,62
Karlsruhe Masch.	3,7
Kattowitzer Bergb.	29
Klöckner-Werke	63,5 - 63.7
Köln-Neuessen	81 – 82
Köln-Rottweil	13,1 - 13
Körting Gebr.	7,[illegible] – 7,75
Krauß & Co.	3,75
Lahmeyer	13,25
Laurahütte	7,2 – 7,1
Linke-Hoffmann	12
Lorenz	5,25
Ludw. Löwe	70,5
Mannesmann	61,25 - 61,75
Mansfeld	4,2
Dr. Meyer	0,65
Norddeutsche Wolle	67 – 68
Oberbedarf	14
Oberschl. Eisenind.	11,75 – 12

Oberschl. Koks	48,75 – 48,5
Orenstein & Koppel	19
Ostwerke	28,25
Phönix	54,75 – 54,37
Pöge & Co.	1,5 – 1,5
Rhein. Braunkohlen	39,5 – 39,75
Rheinmet. V.-A.	10
Rheinsthal	46,75 – 46,62
Rhein.-Westf. Sprengst.	96 - 8,5
Rhenania	6
Riebeck Montan	44,75 – 43,25
Riedel	3,9 – 3,87
Rombacher Hütte	27,75 – 27,87
Rückforth	0,65
Rütgerswerk	18,5 – 17,75
Sarotti	1,8
Scheidemand.	21
H. Schneider	5,75
Schuckert	60,75
Siemens & Halske	73,4 – 73
Stett. Vulkan	15,6
Telef. Berlin	4,3
Verein. Schuhfabr.	2,9
Vogel Telegr.	2,7 – 2,75
Westeregeln	20,5 – 20,25
Zellstoff Waldhof	10,5 - 10,3
Zimmermann	1,7
Neu-Guinea	–
Otavi	25,125 - 25

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in RM)

	9. 12. G	9. 12. B	8. 12. G	8. 12. B
Amsterd. Rotterd.	170,09	170,51	170,09	170,51
Buenos-Aires	1,618	1,622	1,618	1612
Brüssel-Antwerp.	20,82	20,88	20,79	20,85
Kristiania	62,87	63,73	63,02	6,318
Kopenhagen	74,66	74,84	74,56	74,74
Stockholm	113,06	113,34	113,11	113,39
Helsingfors	10,55	10,59	10,545	10,585
Italien	18,21	18,25	18,25	18,29
London	19,76	19,83	19,79	19,76
Neuyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	22,74	22,80	22,70	22,76
Schweiz	81,30	81,50	81,25	81,45
Spanien	58,41	58,55	58,41	58,55
Wien	5,91	5,93	5,905	5,927
Jugoslavien	6,29	6,31	6,22	6,24
Prag	12,68	12,72	12,64	12,68
Budapest	5,75	5,77	5,71	5,73
Sofia	3,065	3,075	3,065	3,075
Japan	1,613	1,617	1,608	1,612
Rio de Janeiro	0,488	0,49	0,420	0,490
Lissabon-Oporto	19,23	19,27	18,98	19,02
Danzig	78,45	78,65	78,20	78,40

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milrei je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	9.12.	8.12.
Dt. Werth. A. 6% ¹/₁₀ – 50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslsb.)	0,89	0,875
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	–,–	.-
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B	0,21	0,21
3% Landsch. Central	– –	–.
4% Sächs. Pfandbr. alte	–,–	–,–
3½% Sächs. Pfandbr. alte	–	–,–
3% Sächs. Pfandbr. alte	.–	–.-
4% Oester. Kronen	0,975	1.-
Oest. konv. J./J.	–,–	0 80
Oester. Silber	.–	1 50
Oester. Papier	0,85	0,875
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–.–	–.
4% Türk. Bagdad I	9,75	9,125

	9.12.	8.12.
1% Türk. Bagdad II	8,875	8.37
4½% Ung. St. 14	6,10	6.–
Schipkau-Finst.	25,75	25
Allg. dt. Kleinb.	59.—	57 50
2,6% Südöst. Eb.	7,87	7,90
2,6% Südöst. neue	8 —	.–
3% Maced. Gold	7 10	7 –
5% Tehuantepek	21,	20.—
4½% Tehuantepek	—.	
Kosmos	17.	17 40
Roland-Linie	9,75	9 25
Bank f. Thür.	8.4	8 40
Barmer Creditb.	0,25	0 25
Bayer. Vereinsbank	1,90	1,90
Dess. Landesbank	0,90	0,85
Sächs. Bank	51,90	51 90
Bohrisch-Conrad	1,80	1,90

	9.12.	8.12.
Anh. Kohlenw. BA.	—,–	—,–
Arenberg Bergb.	–.—	–.–
Askaniawerke	5,60	5,75
Augsb. Nürnb. Masch.	28 25	26,75
Berlin-Karlsruher Ind	[illegible]	[illegible]
Berliner Masch.	17,62	17,
Borna Braunkohlen	– –	–.–
Brüxer Kohlen	– –	– –
Chem. F. Buckau St.	92 50	87. –
Christoph u. Unmack	7,–	7.60
Chromopapier-Najork	71,	73.37
Consolidation Schalke	–.—	
Conti-Kautschuk	9,62	9.80
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,50	1,50
Dürkoppwerke BA.	12,75	13,50
Duxer Kohlen		–.–
Eilenburg Kattun	28,25	28,–

	9.12.	8.12.
Eisenmatthes	2,2[illegible]	2,10
Erfurt Mech. Schuh	1,40	1,50
Eyold u. Kießling	7,10	7. –
Gehe u. Co.	4 25	4,40
Genthiner Zucker	4,–	4, 0
Großhandel für Getreide	1 10	1 10
Hammersen u. Co.	28,	21,37
Harburg Gummi Phönix	2,20	2,30
Heine u. Co.	3,–	2,90
Hennigsdorf	1,80	1,80
Otto Hetzer	0,90	0,90
Hubertus Braunk.	45,	44,75
W. [illegible]	1,10	1,10
Keyling u. Thomas	–.–	–.–
Krefeld Stahlw.	–.–	–.–
Kupferw. Deutschland	28 –	28 75
Leipz. Landkraft	7,80	7,80

	9.12.	8.12.
Leutke A.-G.	0,575	0,55
Lippische Werke	0 525	0,55
Magdeb. Gas	5,70	5,50
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	88, -	87,75
Masch.- und Kranbau	3,	2 90
Mauls Kakao	0,575	0,575
[illegible] Kammg.	5 80	6, –
Miag. Mühlenb. u. Ind.	1,625	1,625
Muldenthal	0,012	0,015
Neckarwerke	7,10	7, –
Ostdeutsche Hefe	0,47	0,45
P. Polack	2,50	.—
Presto	11,75	10,—
Preußengrube	35,50	35,75
Rathenow Dampfm.	1,8	1,80
Rathgeb. Waggon	6,90	6,—
Rhein. Zucker	2,25	2,12

	9.12.	8.12.
Rh.-Westf. Bauind.	1,–	1,–
Salzdetfurth	22 25	21,25
Schedewitz Kammg.	–	–,–
Star Staker	0,55	0,55
Sprengst. Carbonit	88,–	85,–
Stadt u. Rölke	17,50	17,–
Stock Motorpflug	1,75	1,70
E. Tack	2 40	2,50
Thale Eisen	–,–	–,–
Thür. Elektr. u. Gas	4 30	4 30
Thür. Gas Leipzig	10,40	10 30
V. Harzer Portl. C.	2,80	2,80
do Jutesp. Lit. B.	18,50	18,75
Ver. Lausitzer Glasw.	27,–	26,25
V. Schubf. Bern. W.	2,90	2,90
Wernsh. K. BA.	8,–	8,25
Wotan-Werk	4,80	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412102-15/fragment/page=0004